



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

603 (30.12.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284312)



England und Japans Antwort

EP London, 29. Dez. (Eig. Ber.) Die Prüfung der über 1000 Worte umfassenden japanischen Antwort auf die englische Note ist am Mittwochabend abgeschlossen worden...

10 Grad Kälte in Ostpreußen

s. Königsberg, 29. Dez. (Eig. Bericht.) Im nordöstlichen Gau Deutschlands ist der Winter nun endlich eingelebt. Überall in Ostpreußen sind die Wälder und Felder in eine dicke Schneedecke gehüllt.

Schnee in Neapel

Rom, 29. Dezember. (SB-Funk.) Die große Kälteperiode über Mittel- und Süditalien hat besonders im Gebirge starke Schneefälle zur Folge gehabt, die in der Nacht zum Mittwoch teilweise das Küstengebiet erreicht haben.

In Kürze

Wie das Wasserbauamt Breslau mitteilt, ist wegen starker Eisbildung die Oberschiffahrt bis auf weiteres zur Einstellung gelangt.

Der Chef der argentinischen Heeresluftfahrt, General Verdaguer, kommt Anfang Januar auf Einladung des Reichsluftfahrtministers nach Deutschland.

Der bisherige feierische Sicherheitsdirektor Oberst Jellburg wurde zum Generalinspekteur der österreichischen Gendarmerie berufen.

Volkhafte Dichtung der Zeit

Ein Werk von Dr. Hellmuth Langenbucher. Es mutet uns heute geradezu unbegreiflich an, wenn wir bei einem Rückblick auf das künstlerische Schaffen der letzten Generation feststellen müssen, daß dieses mit wenigen Ausnahmen in keinerlei Beziehung mehr zur Gesamtheit des Volkes gestanden hätte.

Eines aber fehlt uns bisher: eine gute, dieses Verständnis fördernde Literaturgeschichte. 1933 unternahm Dr. Hellmuth Langenbucher den ersten Versuch, die Dichtung unserer Zeit einmal von jener Ebene aus zu werten, auf der wir heute stehen.

Goga greift durch

Die nationale rumänische Regierung ist jetzt im Amt

DNB Bukarest, 29. Dezember. Die Regierung hat gleich nach ihrer Vereidigung ihre Tätigkeit aufgenommen. Noch in der Nacht wurden 41 neue Präfecten ernannt, denen im Laufe des heutigen Tages die restlichen 30 folgten.

Die Presse hatte infolge der überraschend schnellen Lösung der Krise noch nicht Gelegenheit, ausführlich zur neuen Regierung Stellung zu nehmen.

Das Regierungsblatt „Zara Noastra“ und die nationalen Blätter „Curentul“, „Univerful“, „Porunca Brezii“ und so weiter, begrüßen die Regierung, die im Zeichen des nationalen Aufschwunges sei.

Auch Professor Doga gibt in seinem Blatte seiner lebhaften Sympathie für die neue Regierung Ausdruck.

Im liberalen Parteiblatt „Bitorul“, dem bisherigen Regierungsblatt, wird erklärt, daß heute mehr denn je Eintracht und Harmonie notwendig seien und die Liberale Partei sich zu dieser Politik bekennen.

Russlandes der Liberalen“ fortsetzen werde. Im übrigen sei ihr Programm abzuwarten. „Buna Vestire“, das Blatt der Eisernen Garde, erklärt, die neue Regierung werde unterstützt werden, wenn sie ihr nationales Ideal zu erfüllen und die jüdischen Kräfte zu vernichten versuche.

Die Gegner „Maniu“ und sein Kreis lehnen die Regierung entschieden ab.

Bajda Wojwod und Georg Bratianu haben sich noch nicht geäußert.

Die linksgerichtete Presse zeigt große Zurückhaltung. Der jüdische „Adeverul“ nimmt überhaupt nicht unmittelbar Stellung.

Ganz allgemein geht somit der Eindruck dahin, daß die neue Regierung den Abwehr-

Die Entsatztruppen dringen vor

Bolschewistische Stellungen mit dem Bajonett gestürmt

DNB Saragossa, 29. Dez.

Das Ringen um Teruel wird immer heftiger. Die nationalen Entsatztruppen sind am Mittwoch am linken Ufer des Guadaluvar sowie längs der Straße nach Geladas im Norden und Nordwesten von Teruel weiter vorgedrungen.

Bajonett gestürmt wurden. Die Operationen der Infanterie wurden von der nationalen Luftwaffe wirksam unterstützt. Die nationalen Flieger bombardierten die Befestigungen, die die Bolschewisten in Erwartung eines nationalen Gegenangriffs auf den Teruel beherrschenden Höhen anlegten.

Während ein Teil der Bolschewisten, die in Stärke von etwa 5000 Mann Teruel umschließen, den Entsatztruppen Arandás Widerstand leistet, versucht der andere Teil verzweifelt, den Stadtkern mit seiner heldenhafte nationalen Garnison mit allen Mitteln zu erobern.

Im Kohlenbergwerkgebiet des Natra-Gebirges hat sich eine schwere Kesselexplosion ereignet, bei der zwei Bergleute getötet und mehrere Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.



Postkarte aus dem nationalen Spanien. Um dem Geist der Verbundenheit mit den befreundeten Nationen Ausdruck zu verleihen, gibt die nationalspanische Postverwaltung diese Postkarte heraus, die die Bilder des Führers, General Francos und Mussolinis zeigt.

Das Werk erschien im Verlag Duncker & Humblot, Berlin, geb. 12,00 RM. Eduard Funk

„Saison am Tegernsee“ in Chemnitz

In Chemnitz hob das Central-Theater die Operette von Lammerl und Hochwald „Saison am Tegernsee“ erfolgreich aus der Taufe. Das Werk gibt sich als eine Art Volksstück aus Oberbayern.

Rassenkunde mit Knipskasten und Maßband

Die Rassenkunde war noch vor wenigen Jahren ein brach liegendes Forschungsgebiet, heute wird sie bereits von breiten Schichten der Bevölkerung gepflegt und erschließt eine Fülle neuen Materials.

Genauere Untersuchungen in der Probstei, am Bestensee, auf Fehmarn, in Schwansen, Nordfriesland, Eiderstedt, im Dithmarschen und auf

Helgoland, die sich vor allem auf Fischerstellungen und Bauerndörfer beschränken, ergaben die Tatsache, daß sich die Bevölkerung am unverschiedlichsten an der Westküste und in erster Linie im Dithmarschen erstreckt hat.

Bei den Arbeiten ging die Wissenschaft mit Fotografien, Protokollführer und „Rech-Schichten“ auf regelrechte Familienjagd von Haus zu Haus. Kopfbildaufnahmen in allen Stellungen und genaue Zahnabdrücke von den Schädelmessenungen wurden in Kartotekordern gesammelt, um zur Auswertung zu kommen.

Sehr interessant erwies sich die Feststellung verschiedener Begabungsrichtungen. So erschienen der Frieße als ausgesprochen nüchternen Denker mit hartem Wirklichkeitsinn, während sich der Sachse (wie es schon bekannte Dichter wie Heibel, Storm usw. belegt haben) mit anfälliger Gefühlsrichtung den Künsten und ihrem „geistigen Zwischenreich“ zuneigte.

Musikverleger Richard Litoff gestorben. Im Alter von 79 Jahren starb der Inhaber des bekannten Braunschweigert Musikalienverlages Henry Litoff, Richard Litoff, der am 4. Dezember 1858 in Braunshweig geboren wurde und später von seinem Vater Theodor Litoff die Leitung des bekannten Musikalienverlages übernahm.

Das Erste Brudner-Jahrbuch fest 1938. Wie auf der unter dem Vorsitz des Landespräsidenten Dr. Glöckner in Linz abgehaltenen Ausschäftsratung der Brudner-Jahrgemeinde mitgeteilt wurde, wird das Erste Brudner-Jahrbuch, zugleich 29. Jahrgang des Internationalen Brudner-Fests, vom 29. Juni bis 4. Juli 1938 in Linz und St. Florian veranstaltet werden.

Hinter De

Die Legende der Bürger, der erbürdiges Scheußlichsthan gemacht. Denken ihr Urteil über farbigen Klischee als Riesen gefeiert einem blutroten einem Lenin, so wird: mit jenen gestraffter. Sie leben Mann voll zu abstraktem Wollen der Unordnung, Theorie zurecht Lenins war wei Utopie und eine grauenhafte Chaer alle ethischen einen krassen W illusionären Welt verbreiten schweizismus mit dem Verbrechen erreichen. Wenn ersten Monaten, den Aremimauer gewisse geringfügigsten lieh, so die jüdische Studentenversammlung in Schutz abgegeben hatte. Der Te Schekla geschaffte Staat zu schäbigen samer, gewissen Genferbesit Stalin Hande von Verb das unglückliche Kofalsichtige Fgären der franjo Hinrichtungen begen, die ihre Ei und dem Henker und die Siitenbürgerlichen Vort nationalen Autorgien in Herrschaft Lenins nicht notwendig, es ist nur bezejichtlosen betriwistichen Macht Aremi gefellte Bion zu regieren wurde methobolischen Erdball wurd sationen gezogen schaffen, der in brechen gestiekt Lenin stark an nicht ganz sicher, und Laten nicht sein Land und b Bedenfalls darf Anspruch nehmen russischen Volksseineim Tode begwistichen Diadosden Aremi-Kuliffmähige Jutrigen Stalin als Eigen zwar in seinem Stalin gewarnt, schränkt bezeichner Rivale Trotski n Kaufaser Stalin fülle in seinen Yman von Lenin doktrinären Verwar, so lagen danders. Unter d er in seiner Jug gesellschaf angehatte ihn den gei wollen und ihn i Nowa zog das N zwar den revolut sollte aber wegen geschlossen werde „Expropriation“ näre wieder reba Verdienst war be auf einen Gebti Kaufasus, der die dem es aber gekerben. Stalin minow, der e wurde damals b Geldes in Paris Eiderheit bringen

Um der neuen gerecht zu werden eine politische G als kriminel gigantischem ganzen Staat in ein Räuberhaupt sam und Ergeben Geseh sind. Wessig, wird totgef auf antommt, ob geht, wenn nur d wird. Es ist gschossen werden

die Demovismus auf Stellungnahme eines gesunden durch die Be-

### Hinter den Kreml-Kulissen

Die Legende um Lenin, diese unheimliche Legende, die aus einem fanatischen Kleinbürger, der er in Wirklichkeit war, ein blutdürstiges Scheusal, einen proletarischen Schlingensiefel gemacht hat, hat zweifellos viele geäuzt. Denkende Menschen aber haben sich ihr Urteil über Lenin nicht nach diesem grellfarbenen Klischee geformt, sie haben ihn nicht als Riesen gesehen, der seine Faust drohend einem blutroten Horizont entgegenballt — einen Lenin, so wie er meistens abgebildet wird: mit zurückgeworfenem Kopf und mit den gestrafften Weimen eines mongolischen Heisters. Sie sehen in ihm vielmehr den kleinen Mann, voll von doktrinärem Fanatismus und abstraktem Willen, einen eifrigen Funktionär der Unordnung, unfähig, sich außerhalb der Theorie zurechtzufinden. Der Bolschewismus Lenins war weiter nichts als eine menschliche Utopie und eine Entartung, bedingt durch das grauenvolle Chaos im Nachkriegsrußland. Da er alle ethischen Grundlagen verwarf und nur einen kranken Materialismus anerkannte, einen illusionären Marxismus und einen ebenso illusionären Messianismus, der sich über die Welt verbreiten sollte, so mußte sich der Bolschewismus mit dem Untermenschentum, mit dem Verbrechen verbünden, um seine Ziele zu erreichen. Wenn die Herrschaft Lenins in den ersten Monaten, nachdem das rote Banner auf den Kremlmauern gehißt worden war, noch gewisse geringfügige menschliche Rücksichten gelten ließ, so änderte sich das, nachdem die jüdische Studentin Kaplan bei einer Arbeiter-versammlung in Moskau auf Lenin einen Schuß abgegeben und ihn leicht verwundet hatte. Der Terror wurde geboren und die Tscheka geschaffen, um den bolschewistischen Staat zu schützen. Der Letke Peters, ein grausamer, gewissenloser Mensch, den jetzt das Genetidei Stalins erlitt hat, wurde mit einer Bande von Verbrechern und Degenerierten auf das unglückliche russische Volk losgelassen. Rofainsüchtige Frauen, schlimmer als die Regären der französischen Revolution, durften die Hinrichtungen vollziehen. Mädchen und Jungen, die ihre Eltern und Lehrer denunzierten und dem Henker auslieferten, wurden belohnt, und die Sittenlosigkeit als Befreiung von bürgerlichen Vorurteilen wurde gefördert. Die Plutorgien in Sowjetrußland, die mit der Herrschaft Lenins einsetzten, sind bekannt; es ist nicht notwendig, nochmals auf sie zu verweisen, es ist nur bezeichnend, daß sich zu der rücksichtslosen doktrinären Willkür der bolschewistischen Machthaber das Judentum im Kreml gesellte und im Sinne der Weisen von Zion zu regieren begann. Die Weltrevolution wurde methodisch vorbereitet. Ueber den ganzen Erdball wurde ein Netz von Geheimorganisationen gezogen und ein Staatsapparat geschaffen, der in den Dienst eines Weltverbrechens gestellt wurde!

Lenin starb an Gehirnweichung. Man ist nicht ganz sicher, ob seine letzten Anordnungen und Leten nicht die eines Irren waren, der sein Land und die Welt als ein Zerstück sah. Jedenfalls darf er den zweifelhaften Ruhm in Anspruch nehmen, der Schöpfer des sowjetrussischen Bolschewismus gewesen zu sein. Nach seinem Tode begann der Kampf der bolschewistischen Diabolen um sein Erbe. Hinter den Kreml-Kulissen spielten sich hintertreppenmäßige Intrigen ab, aus denen schließlich Stalin als Sieger hervorging. Lenin hatte zwar in seinem sogenannten Testament vor Stalin gewarnt, den er als brutal und beschränkt bezeichnete, aber wie dem auch sei: der Rivale Trotzki wurde ausgeschaltet und der Kaulaster Stalin verstand es, die ganze Macht in seinen Händen zu vereinigen. Konnte man von Lenin noch sagen, daß er aus einer doktrinären Verschwörerfette hervorgegangen war, so lagen die Dinge bei Stalin etwas anders. Unter dem Epitheton Kowa hatte er in seiner Jugend im Kaukasus einer Räuber-gesellschaft angehört. Seine fromme Mutter hatte ihn den geistlichen Beruf ererben lassen wollen und ihn in ein Seminar geschickt, aber Kowa zog das Räuberhandwerk vor. Er trat zwar den revolutionären Organisationen bei, sollte aber wegen Raub und Diebstahl ausgeschlossen werden, bis er sich durch seine „Expropriationen“ zu Gunsten der Revolutionäre wieder rehabilitiert hatte. Sein größtes Verdienst war bekanntlich ein Bombenüberfall auf einen Geldtransport der Staatsbank im Kaukasus, der viele Menschenleben kostete, bei dem es aber gelang, sehr große Summen zu erbeuten. Stalins Freund und Genosse Litwinow, der als Hehler mitbeteiligt war, wurde damals beim Wecheln des geraubten Geldes in Paris ertappt, konnte sich aber in Sicherheit bringen.

Um der neuen Epoche des Bolschewismus gerecht zu werden, sollte man sie weniger als eine politische Entartung betrachten, sondern als kriminelle Organisation von gigantischem Ausmaß, die sich einen ganzen Staat unterjocht hat, an dessen Spitze ein Räuberhauptmann steht, für den Gehorsam und Ergebenheit für seine Person oberstes Gesetz sind. Wer sich diesem Grundfay nicht fügt, wird totgeschlagen, wobei es garnicht darauf ankommt, ob der „Staat“ dabei zu Grunde geht, wenn nur die Diktatur Stalins gewahrt wird. Es ist gleichgültig, ob Vorkämpfer erschossen werden und die Armee entthauptet

## Jeland hißt die neue Flagge

### Die Verfassung des neuen unabhängigen Staates „Eire“

EP Dublin, 29. Dez. (Eig. Bericht.)

Der Verfassungstag, mit dem Irlands neue Verfassung in Kraft tritt und aus dem Irischen Freistaat der unabhängige Staat Eire wird, wurde durch das Geläute der Kirchenglocken eingeleitet. Im Laufe des Vormittags führten de Balera, der vom gleichen Tage an den Titel Taoiseach (Ministerpräsident) annimmt und seine Minister, eskortiert von Kavallerie, zur Messe in die Kathedrale von Dublin, während zugleich in den Kirchen der übrigen Konfessionen Gottesdienste abgehalten wurden. Kurz vor Mittag wurde ein Salut von 21 Schüssen abgefeuert, während auf den Kasernen des Freistaates die neue irische Flagge (grün-weiß-orange) gehißt wurde.

Die Vereidigung der Richter und hohen Beamten auf die neue Verfassung waren weitere Ereignisse des Verfassungstages, der als öffentlicher Feiertag begangen wird und am Abend

in einer Mundfunkrede de Baleras seinen Höhepunkt findet.

Mit der neuen Verfassung, in der weder der englische König noch das englische Empire erwähnt werden (die aber andererseits auch die Staatsform Eires nicht umreißt und es vermeidet, von einer Republik Eire zu sprechen), wird die irische Sprache zur Landessprache und das Englische rückt an die zweite Stelle. Alle Verfassungsproklamationen waren denn auch in irischer Sprache abgefaßt.

#### Das Echo im Lande

Alle Blätter der Hauptstadt Dublin nehmen zu dem Ereignis Stellung. Die „Irish Press“, das Blatt der Regierungspartei, stellt fest, daß Irland von nun ab Herr seines Schicksals sei. Es gebe keine fremde Herrschaft mehr, die seine Pläne vereiteln, seine Rechte beugen oder seine Souveränität bedrohen könnten. Die Verbindung mit Britannien sei eine Angelegenheit der Vergangenheit. Ihr dunkler und verhängnisvoller Schatten sei für immer aus dem Gesicht des Landes ge-

## Die Silvester- u. Neujahrsausgabe des „Hakenkreuzbanner“

wird auch zu dieser Jahreswende wieder zusammengefaßt und in einer besonders reichhaltig ausgestatteten Feiertags-Ausgabe herauskommen. Die Zustellung durch unsere Zeitungsboten erfolgt infolgedessen nicht in der Frühe des 31. Dezember, sondern am Freitag in den Mittagsstunden.

### Das „Hakenkreuzbanner“.

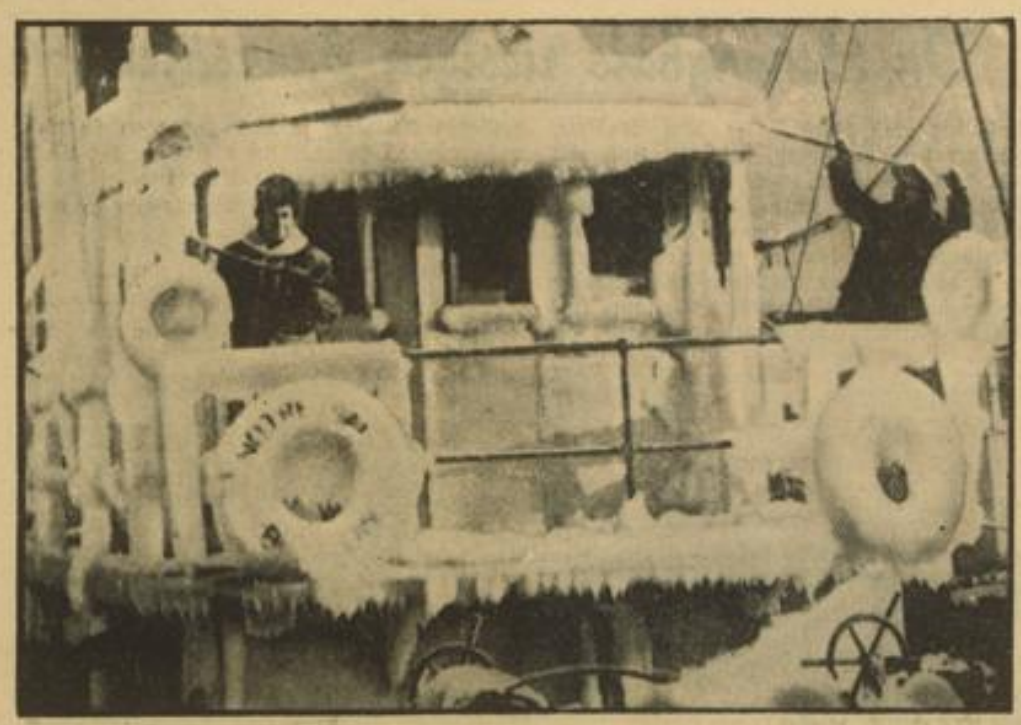
löcht worden. Das Raffen ihrer Ketten und die Erinnerung an ihre Misfietaten dienten nur dazu, an den Kampf zu erinnern, der zum Sturz der britischen Herrschaft geführt habe.

„Irish Independent“, das Blatt der Sozial-Grave-Opposition, bemerkt, daß durch die neue Verfassung auch nicht ein Fünkchen zusätzlicher Freiheit für irgendeinen Sten gesichert worden sei. Die Verfassung habe der Öffentlichkeit lediglich das neue kostspielige Amt des Präsidenten aufgedrungen. Das englisch orientierte Blatt „Irish Times“ erklärt, daß die Beseitigung des Namens des Königs aus der Verfassung nur Augenpulver sei. Sie bedeute lediglich, daß der König anerkannt werden würde, wenn man ihn brauche, und ignorierte, wenn er nicht benötigt werde. Die Verfassung könne als eine Art leerer Formel angesehen werden. Das wichtigste der ganzen Angelegenheit sei, daß die Irländer weiterhin als Staatsbürger des Britischen Weltreiches behandelt werden würden, genau so als ob sie Kanadier, Australier oder Neuseeländer seien.

#### Eine englische Erklärung

DNB London, 29. Dezember.

Das Inkrafttreten der neuen Verfassung Irlands hat eine Reihe von verfassungsrechtlichen Fragen aufgeworfen. Hierzu wurde am Mittwoch folgende amtliche Erklärung abgegeben: „Die britische Regierung hat die Lage erwogen, die durch die vom Parlament des Irischen Freistaates im Juli 1937 gebilligten und am 29. Dezember in Kraft getretene neue Verfassung geschaffen wird. Sie ist bereit, die neue Verfassung so zu behandeln, als ob sie nicht eine grundsätzliche Änderung in der Stellung des Irischen Freistaates, der in Zukunft gemäß



Strenger Winter in USA. Völlig vereist tief der amerikanische Fischkämpfer „Notre Dame“, der in den Fischgründen in der Höhe von Boston seine Netze ausgeworfen hatte, in den Heimathafen eih.

## England hat großen Hunger . . .

### Vorkaufsrecht für die gesamte kanadische Weizenernte?

DNB London, 29. Dez.

Wie der „Daily Herald“ erfahren haben will, haben das englische Handelsamt und der Verteidigungsminister Inskip sich eine Option auf die gesamte kanadische Weizenernte geben lassen, um für den Notfall einen Teil der englischen Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Fachmänner in Whitehall hätten, so schreibt der „Daily Herald“, seit Monaten mit dem kanadischen Weizenamt in Verhandlungen gestanden. Müßte man die Weizenernte übernehmen, so werde das England über 100 Millionen Pfund kosten.

Diese Maßnahmen bildeten jedoch nur einen Teil des großen Planes zur Aufkapelung von Lebensmitteln für den Notfall. Nach diesen Plänen, die Inskip gemeinsam mit der Lebensmittelabteilung des Handelsamtes und der Luftschuttabteilung ausarbeitete, sollen alte, nicht mehr benutzte Häfen an der Süd- und Westküste Englands und in Schottland Mittelpunkt für eine derartige Aktion werden, — statt der leicht angreifbaren großen Häfen. Auch sollen Borräte an Konserven und Rohfett angelegt werden, und man prüfe Transportfragen, wie solche der Versorgung mit Kornfrucht.

## 1,5 Millionen sahen „Weltfeind Nr. 1“

### Beispielloser Erfolg der Aufklärungsfahrt

DNB Berlin, 29. Dezember.

Der antibolschewistische Ausstellungszug „Weltfeind Nr. 1“ hat seine Deutschlandsfahrt, die im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspropagandaleitung vom Deutschen Propaganda-Keller organisiert wurde, mit Ende des Jahres 1937 nach 15monatiger Laufzeit beendet. Der Erfolg dieser Aufklärungsfahrt übertrifft alle Erwartungen: In 66 Städten haben an insgesamt 303 Ausstellungstagen 1 460 000 Volksgenossen die Ausstellung besucht! Das entspricht einem Tagesdurchschnitt von rund 5000

Besuchern. Wohin der Zug kam, stand er im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und das Echo, das die Ausstellung in der Presse und bei den Besuchern fand, war ungewöhnlich stark.

Überhalb Millionen Besuchern — darunter zahlreichen Ausländern — hat das auf der Ausstellung gezeigte erschütternde Tatsachenmaterial, das durch einen Film über die kommunistische Zerkünderarbeit in aller Welt ergänzt wurde, ein unausslöschliches Bild von der Blutherrschaft, der Zerstörung und dem Grauen gegeben, das der Bolschewismus über Rußland gebracht hat und über die Welt zu bringen versucht.

wird: wer irgendwie des Verbrechens verdächtig erscheint, an Stalin Kritik zu üben, wird — wie es in Sowjetrußland heißt — „liquidiert“.

Das Gefährliche dabei ist, daß trotzdem an den bolschewistischen Schlagworten festgehalten wird, daß man es waagt, Stalin als den Führer des „Weltproletariats“ — man meint die Arbeiterschaft der ganzen Welt (!) — zu bezeichnen, daß ein großer Teil der Staatein-nahmen auf die Unterwürdigung und Verschlingung fremder Völker und Länder verbandt

werden, in der Hoffnung, Krieg und Bürgerkrieg zu entfesseln, um im allgemeinen Chaos ernten zu können. Denn so wie die Dinge heute liegen, bleiben die Drahtzieher des Sowjet-Bolschewismus noch immer die Juden, denen Stalin ein willkommener Bundesgenosse, wenn nicht ihr Werkzeug ist. Auf dem Rücken gequälter Millionen des russischen Volkes, dem man jetzt auch noch eine Wahl-somödie vorgemacht hat, wird ein Weltverbrechen vorbereitet . . .

Ernst von Ungern-Starnberg.

Advertisement for Matheus Müller, Eltville/Rh. featuring a cartoon character holding a glass and a bottle of beer. Text includes: „Lachen macht den Menschen froh, Trink Matheus dann geht's Dir so.“ and „Matheus Müller, Eltville/Rh.“

der neuen Verfassung als „Eire“ oder „Irland“ bezeichnet wird, als Mitglied der britischen Staatengemeinschaft herbeiführt.



Holland erwartet einen Thronerben. Zur Geburt des königlichen Kindes, die im Januar erwartet wird, trifft die Amsterdamer Bevölkerung schon jetzt Vorbereitungen. Unser Bild zeigt den Entwurf zu einem Ehrenstator, das vor dem königlichen Palast in Amsterdam errichtet werden soll.

### DOE

estürmt

Operationen der nationalen Die nationalen Störungen, die eines national beherrschten nationale Kräfte-Truppen des

wissen, die in Teruel um- unds Wider- Teil verweil- heldenhaften Mitteln zu er- sind in ihrer und sie haben schützen und gehalten. Die tigen Beschie- n gefesselt

auch heute er- sich bis zum ersicherte, daß Bolschewi- rden von Ra- twege an die die zur Ver- erbätschaftliche

Watra-Ge- explosion erste getötet hrich verlegt rden mehrere tungsgeläut- geschloß und geseht.

f Fischerbed- antien, ergo- dölterung am und in erster hat.

enschaft mit „Weg-Gebild von Haus allen Eben von den artoheten no- kommen. Die gelgte hã beta war mit e. So kommen den Ionst 98 10 000 rassen- werden.

ie Feststellung en. So er- n nächsterm un, während annte Dichter (ben) mit auf- en und ihrem

Dr. Ivar Lissner

# Menschen und Mächte am Pazifik

Ein spannender Tatsachenbericht von einer Reise durch den Fernen Osten mit seinen vielfältigen Problemen und Spannungen

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

## 34. Fortsetzung

### Sie wollen sich Europa vorzaubern

Er will sich ja Europa vorzaubern, wenn er aus dem Dienst in der Rederei zwischen den maschinenklappernden chinesischen Clerks und den chinesischen Stenotypistinnen heimkommt, wenn er tagsüber hundertmal das Kugelstigen auf den kleinen chinesischen Rechenmaschinen mit ansehen mußte, wenn er dann in endlosem Pablar mit den Borarbeitern der Kulis verhandelt hat, wenn er, im Staube erslickend, das Laden an den Pier überwacht hat. Und er legt für mich, der ich eben aus Europa komme und China erleben will, abgepielte Grammophonplatten auf die alte Drehscheibe, wo die Nadel aus dem tiefen Millenale nur noch verzerrte Töne lockt. Beethoven. „Schön, nicht?“ sagt er dann. „Wir haben auch eine kleine Vereinigung der Musikfreunde hier und spielen uns gegenseitig unsere Platten vor: Wagner, Handel, Bach und Vivaldi. Ja, ja, man kann in China leben. Einmal im Monat spielen wir auch Theater. Sie müßten das sehen, alles natürlich Dilettanten. Aber wir haben eine Ballfesterin hier, die wagt sich sogar an Lady Macbeth.“ Ich weiß nicht, ob ich lachen oder staunen soll. Was für einen lächerlichen Abtanz von Europa sie hier mit den Jähnen schafften, wie der Untergehende auf dem Pazifik eine Plankel Mein Schotte geht stolz im Zimmer auf und ab und streichelt über seine Grammophonplatten. Und ich hoffe nur, die Platten mögen ein Ende nehmen, damit ich hinauskomme, denn ich will Schanghai sehen. Aber ich wage nicht, ihn zu hören, denn ihm ist es ernst. Er ist ganz erregt und glaubt mir unendliche Freude zu bereiten. Und ohne daß ich es will, werde ich da auch wieder ernst, verstehe ihn nun, den armen Kerl, der hier so gottesseelensteif in diesem alles verschlingenden Kessel Schanghais. Sie halten ihre Traumwelt hier auf dünnen Streden, immer umgeben von jenem rätselhaften Lächeln der anderen Kultur. Oben auf dem Cathai mischen sich alle Rassen. So manchem Briten paßt das nicht, und er zieht sich zurück, in seinen Klub, wo die Luft noch rein ist und der Whisky immer schottisch bleibt. So mancher Fremde aber, der gescheitert ist, läßt Europa Europa sein, endet in den Armen eines chinesischen Tanzmädchens, wenn sie überflüssiges Mitleid mit ihm hat. Und die Kinder werden strahlen, fröhlich wie die Sonne, runde Gesicht mit zwei Augenschlitzen darin.

### Ein abgestandenes Stück Europa

Draußen hupft ein Wagen. Da lauern sie schon wieder auf mich. Sie werden mich in den nächsten Klub schleifen und mir noch ein abgestandenes Stück Europa zeigen. Und dabei fagen sie unaufhörlich: „Sie sehen, in Schanghai gibt es alles, auch das Modernste aus Europa

und Amerika. Wir zeigen Ihnen die englische Tänzerin Miss Miller aus der Albert-Hall.“ Ich will nicht fragen, wann sie da getanz hat. Da drängte man sich nach ihr vielleicht vor zwanzig Jahren. Aber für Schanghai ist sie unvergänglich, hier ist sie Botin der europäischen Muse, so ein echtes Stück Old-England. Es ist ja zum Entsetzen! Die halbe Nacht sitze ich mit ihnen, mit dem Ehepaar Warwick, mit dem netten Leutnant Brown und den Geschwister Johnson. Einen Cocktail nach dem anderen muß ich trinken und dazwischen Whisky. Aber von Schanghai sehe ich nichts als die Irrlichter draußen. Nein, meine Gebuld ist zu Ende. Am Eingang in den Klub bekomme ich

Kopfschmerzen, rechtzeitig genaug, um Miss Miller zu entgehen. „Ich muß in mein Hotel“, sage ich höflich und bedanke mich. Und an der nächsten Ecke entlasse ich den Wagen, greife mir eine Ritscha und darf nun hinein, in das wirkliche Schanghai, um das sie mich drei Nächte lang betrogen haben. Und sie meinten es doch so gut!

Es ist 2 Uhr. Eine Million Menschen betäubt sich jetzt an Opium, schwingt und rast jetzt in den Schanghaihöfen, zieht das Messer in der Bloody Alley, kämpft um ein Mädchen, das morgen vergessen ist. Jemandem schlägt dumpf ein Schuß in die Nacht. Dieses Schanghai soll mich jetzt verschlingen. — — —

## In Schanghais riesigen Tanzsälen

Bubbling Bell Road. Vor dem Majestic, gegenüber dem Rennplatz, steht der Klub mit einem Aus. Majestic, die größte Tanzhalle Schanghais. Die schmale Treppe verrät noch nichts. Aber oben öffnet sich ein Saal, das ein Armeekorps tanzen könnte. Ein riesiges Oval. Und ringsherum wie in Nava-sans Dancing Mädchen auf engen Klappstühlen, die kaum eine Sitzfläche bieten. Chinesinnen in ihren ge-

schliffenen Kleidern, so viel, daß man sie nicht zählen kann. Rundherum die Tische der Gäste. Da bröht auch schon die Kapelle los. Und sie fliegen hoch, die jungen Chinesen, und jeder Holt sich ein Mädchen.

### Es ist kein „Liebesmarkt“

Sie tanzen mit einer Freude an den Schritten, wie Europa nicht, wie Amerika nicht. Die



Das Bahnhofsgebäude von Tsinanfu (Schert-Bilderdienst (M)) Die uralte Hauptstadt Tsinanfu der Provinz Schantung, die im Mittelpunkt des neuen japanischen Vordringens liegt, zählt heute 400 000 Einwohner. Unser Bild zeigt das Bahnhofsgebäude von Tsinanfu, das im Jahre 1904 von deutschen Eisenbahnfachleuten erbaut wurde

## Weibsteufler auf Balkanfahrt

Gespräch mit Franziska Ring

Man trifft Franziska Ring, die herbe kraftvolle Schauspielerin, falls sie nicht gerade von Filmverpflichtungen beansprucht wird, häufig in kleineren und kleinsten Städten, wenn sie mit ihrem eigenen Ensemble „auf der Walze“, auf Gastspielreisen ist. Von dort hat sich einst ihr Ruhm ausgebreitet, dort wird auch weiterhin ihr Aufgabengebiet liegen.

„Eine dauernde Tätigkeit in Berlin kommt für mich überhaupt nicht in Frage“, sagte sie — „mehrere Erfolge, die ich in den letzten Jahren dort errungen habe — namentlich mit den Schönherr-Stücken („Glaube und Heimat“, „Weibsteufler“) vermögen an meiner Haltung nichts zu ändern. Dreihundert hintereinander ein- und daselbe Stück zu spielen — dieser am kurzfristigen und anderswo übliche Sertentrieb in der Hauptstadt geht gegen meine Art. Ich müßte mir meine künstlerische Heimat woanders suchen — in der Provinz. Einstweilen habe ich sie in Düsseldorf gefunden. Und das Schöne daran ist, daß man mich in dieser Stadt nicht als Star nimmt, sondern als Mitglied eines Ensembles, als Diener am Werk...“

Es ärgerte sie, so bekannte mir Franziska Ring, wenn gesagt werde, man spiele in Berlin auf jeden Fall ein besseres Theater als im Reich. Um diesem Vorurteil zu begegnen, brachte sie mit ihrem „Weibsteufler“ ein ganzes Inszenierungswerk in die Hauptstadt. Und siehe da! — den gewiß nicht unwürdigen Berlinern bereitete dieser „Import“ eines ihrer stärksten, nachhaltigsten Theatererlebnisse.

### Die Auslandsdeutschen — das dankbarste Publikum

„Man hat mich gebeten, den „Weibsteufler“ im Ausland zu spielen — auf dem Balkan. Mit eigenem Ensemble sahre ich zuerst in deutsche Minderheitsgebiete Rumaniens, nach Hermannstadt, Kronstadt oder Klausenburg in Siebenbürgen. Dann soll es nach Bulgarien gehen

— Sofia als nächstes Ziel — eine Stadt, auf die ich mich besonders freue... Diese Aufgabe ist eine der schönsten, die mir je gestellt worden ist. Den von uns fern lebenden deutschen Volksgenossen kulturelle Kräfte ihrer Heimat spürbar werden zu lassen, wenn für so etwas zu arbeiten sich nicht lohnen sollte, dann wüßte ich wirklich nicht, was überhaupt für einen Künstler lohnend wäre! Die Auslandsdeutschen, das möge Sie wissen, waren immer mein dankbares Publikum. So bekomme ich fast täglich Briefe aus dem Baltikum, in denen man mich beschwört, doch so schnell wie nur möglich wieder in Riga zu gastieren.“ „Vor wenigen Jahren“, so wandte ich mich sodann an Frau Ring, „habe man Sie an einem für eine Schauspielerin ungewöhnlichen Ort — am Vortragspult. Sie hatten damals in einigen westlichen und süd-deutschen Städten Vorträge gehalten. Nimmst denn auch heute noch die „Gesprochene Dichtung“ einen breiteren Raum in Ihrem Schaffen ein?“

### „Ohne Podium bin ich nicht glücklich“

„Mehr als das“, antwortete die Schauspielerin, „ich kann ohne ab und zu am Podium erscheinen zu dürfen, nicht glücklich sein. Wo immer ich auch hinkomme — überall scharten sich die Menschen aller Altersstufen um mich, um George, Dehmel oder Rilke zu hören, auch Gedichte von Rudolf G. Bindig und namentlich die Verse Hölderlins spreche ich leidenschaftlich gern. So lasse ich es mir auch nun, während meiner Tournee über den Balkan ganz besonders angelegen sein, unseren auslandsdeutschen Volksgenossen die Dichter ihres Vaterlandes auf Vortragsabenden wieder nahezubringen. Der Vortrag von Gedichten ist für mich ungefähr soviel, wie für den Opernsängernden Kammermusiker, die er ja auch von Zeit zu Zeit braucht. Nun werden Sie auch verstehen, warum ich gerade dem Rundfunk als Vermittler der reinen Dichtung sowie Aufmerksamkeit schenke, ich spreche oft und gerne vor dem Mikrofon, auch meine „Hygiene“ gestaltete ich einmal im Sende-raum, jene schönste aller klassischen Frauenrol-

len, in der ich vor zwei Jahren in ganz Deutschland, auch in Berlin, ein wahres Aussehen erregt habe.

### Sie spielen am liebsten alles — auch den Löwen

Hundert Sie das etwa? Wenn ich gefragt werde, was ich spiele, so bereite mir die Antwort keine Mühe: — am liebsten alles, auch den Löwen! Unter dem Direktor Faldenberg spielte ich in den Münchener Kammerspielen einander so entlegene Aufgaben wie z. B. die Salonbabe des „Ersten Frühlingstages“ und die „Maria Stuart“. Kürzlich stand ich in Düsseldorf anlässlich unseres Hauptmann-Jubiläum auf der Bühne als Hanna Scheel im „Führmann Denchel“, die zum „Weibsteufler“ den denkbar größten Gegensatz bildet. „I kann Ihnen versichern, — so fiel mir Franziska Ring bei diesen Erinnerungen plötzlich in die Sprache ihrer österreichischen Heimat zurück — wie a junger Eler bin i losgegangen und mit beiden Füß hab i dagestanden jawohl. Bei Hauptmann liegt's viel Unausgesprochenes. In seinen Stücken muß etwas schon vom Darsteller ausgehen, wenn er noch gar nicht mit dem Sprechen begonnen hat, Atmosphäre muß er schaffen, die ganze Lust muß singen umher der Wucht seiner Persönlichkeit...“

### Film hat noch große unerschöpfliche Möglichkeiten

Ich fragte zum Beschluß dieser Unterhaltung nun Frau Ring, ob sie künftig für den Film arbeiten wolle, nach ihren außerordentlichen Erfolgen im „Standeshüben Waggler“, in „Hilfsforts“, „Majurka“ und dem jüngsten, im „Vollknecht“ errangenen Erfolg dürfe man doch wohl mit ihrer weiteren Theaterarbeit rechnen? Unbedingt, da sie im Film große, noch längst nicht voll erkannte künstlerische Möglichkeiten erblicke. Feinheiten, die auf der Bühne oft ungemerkt verpuffen müssen, könnten in der Aufnahme wunderbar herausgebracht werden... „Schau'n S' bei mir liegt's oft in der Haut, in 'nem Zwintern, i mein, die Wirkung und die Absicht, und das fällt auf der Bühne unter n

meisten Jungens hier sind Studenten, und die Tanzmädchen sehen aus wie Kinder. Ueber zwanzig Jahre ist keine dieser „Larigiris“. Studentinnen sind auch da. Sie holen sich eine Partnerin wie die Männer aus reiner Freude am Tanz. Und dann geht es los, dieses Wippen und Schwingen, und die langen Kleider fliegen weg von den hohen Beinen der jungen strahlenden Chinesinnen. Aber der Europäer muß das richtig sehen. Das hier ist kein „Liebesmarkt“. Es geht sogar mit Würde her und immer mit äußerster Sittsamkeit. Dieses Setzen der Füße, dieses Schreien im Takt ist ihnen wirklich Kunst. Sie entfernen sich voneinander und finden sich wieder in kunstvollen Figuren. Und alles mit einer unnahbaren Miene, wie in den ersten kühlen Minuten eines englischen Colleetees mit Tanz. Die Japanerinnen in Apoto waren wie bunte Blumen, die Fröhlichkeit der Inselmenschen. Diese hier haben auch unendliche Freude am Tanz, wie jene auf den Inseln. Aber sie tragen die stolze Zurückhaltung, die alle Dynastien dem chinesischen Mädchen zur Pflicht machten.

### Chinesischer Rhythmus

Mit der Musik wechseln die Lichter. Sie färben das Beinrot oder Gelb der Kleider bis zu den Fußnägeln in tiefes Violet oder stimmendes Grün. Und ein Rhythmus geht durch den ganzen Saal, den hoch Amerika er fand und den diese Kinder hier so selbstverständlich und so selbstlicher übernommen haben. Nun ist er da, dieser Rhythmus. Und er ist chinesisch geworden, chinesisch wie der indische Buddha vor einem Jahrtausend. Die Kunst eines Ozeans zwischen chinesischer Kunst und diesem verhalten gelassenen Jazz, und doch scheint er ihnen in die Glieder gefahren zu sein, von ihnen verehrt, wie die Broadway-Menschen es nie zuwege bringen. Am Hudson hat man spanische Klöster und gotische Dome Stein für Stein mühsam aufgebaut, nicht nur für den Film, nein, in Wirklichkeit, Stein auf Stein mit teurer Fracht aus Europa herübergeholt. Aber es sind zusammengewaschene Ruinen geblieben, ist nichts Amerikanisches daraus geworden. Und die Kathedrale St. John der Divine, der immer noch nicht vollendete Kirchenbau Newports, ist keine neue aus dem Stein gemeißelte amerikanische Religiosität, sondern europäischer Museumsbau, vor dessen grauer Architektur einem keineswegs wohl zumute ist Buddha aber ist Chinese geworden. Die neuen chinesischen Bauten tragen die klaren Eisenbetonstreben und die glatten Zementwände des Abendlandes. Und doch rollen sich ihre Dächer in fähigem Bogen in den Himmel auf in dieser süßen Schwung chinesischen Geistes, der Chinas Bauwille von dem der ganzen Welt eindeutig unterscheidet. Und wenn chinesische Studenten wissen wollen, wie amerikanischer Tanz am schönsten wirkt, dann sollen sie nur ruhig zu Hause bleiben.

### Hafenauswurf aller Nationen

Tibet Road, Balhoi Road, Jünnan Road, Avenue Edward VII., Rue Chu Bao San, die „Blutige Alley“. Heere von Mitschulis hocken an den Klumpsteinen, ganze Herden von Kettenhaften Bettlern und winselnden Kindern lauern im grellen Licht der Nachtpelunken. Hunderte Hände strecken sich entgegen, struppige Köpfe kommen dir ganz nahe, ein zwiebelstinkendes Atem schlägt dir ins Gesicht. Französische Polizisten, denn hier ist französische Konzeption, aber auch britische Posten von den Schiffen.

(Fortsetzung folgt.)

Fisch... Und deshalb freu ich mich so, nun bald an eine filmische Aufgabe herantreten zu dürfen, in der ich mein ganzes Wesen offenbaren kann, ich meine die Gehalt der „Frau Stuart“ nach dem gleichnamigen Roman des Schwedischen Schriftstellers Ernst John. Ich habe selbst a Drehbuch mitgearbeitet, wie ich stets bemüht bin, mir einen gewissen Einfluss auf die Mass Strippehaltung zu sichern. Zum Schreiben blieb einem heuer nunmehr wenig Zeit, während einstens manche Novelle aus meiner Feder entstanden ist... An die „Stuart“ denke ich einweilen noch wenig. Bis sie ins Metier geht, zu den noch einige Monate ins Land, in denen ich vor den Auslandsdeutschen des Balkans spielen darf.“

### Aufgaben der Hochschulen im Vierjahresplan

Nach einer Mittelung des Chefs des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe, Oberst Dr. werden zum Ausbau der deutschen Volkswirtschaft zwei Forschungstätigkeiten im Rahmen des Vierjahresplans ausgebaut werden, um in Gemeinschaftsarbeit die in Betracht kommenden Forschungsprobleme großzügig a Angriff nehmen zu können. In Heidelberg soll auch weiterhin in mehr theoretischer Weise die chemische Grundlagenforschung an Holzstruktur betrieben werden, während a Darmitadt die technologische Tradition in Papierforschung in weitestem Sinne fortgesetzt werden soll. Durch die Verbindung der beiden Tätigkeiten der Leiter der Institute mit ihren Forschungsaufgaben wird auch die Frage der Nachwuchsbildung gelöst werden können. Die Nachbarschaft der beiden Städte wird weiterhin Gewähr dafür geben, daß die reine wie auch die angewandte Wissenschaft einander ergebnisreichlich ist in Aussicht genommen, durch die Auswahlgerechtere aus der Praxis kommende Mitarbeiter wie durch Gründung von Untersuchungsgemeinschaften mit anderen Instituten und Industriebetrieben die Verbindung zwischen Forschung und Praxis auch auf diese Weise fruchtbar zu gestalten.

Die gro...  
In ganz Deu...  
Glücksmänner...  
auf. Auch bei...  
ihren schmude...



Stadt beleben...  
früher her und...  
Regen, Schnee...  
lich tätig sein u...  
Erfolg des Wis...  
deutend zu steig...  
Wenn der „G...  
antritt, dann g...  
ob Sie nicht sch...  
Glück ziehen.

### Silberf...

Wer möchte...  
Silberfäden m...  
leben? Schon d...  
gesundene Berar...  
Freude“ hat di...  
Blanzpunkte in...  
man auch in die...  
daß ein befand...  
zusammengeste...  
Parole „Freus...  
abschluß zu hu...

### Gelbe...

Es gibt Erfr...  
dürfnis Entsch...  
berblühend einfa...  
stellen, daß sich...  
eigentlich nicht...  
danken gekomm...  
jetzt auf dem G...  
macht worden: A...  
ren sich bisher d...  
„Kafenaugere...  
raben angebrach...  
mal verlagten;...  
Gründen liegen...  
sindlichen Kadab...  
zeitig genug erken...  
Zusammenstöße...  
Diesem Uebelst...  
findung ab, die a...  
licherbeit zu...  
sicht darin, daß...  
Treter als leuchte...  
sind mit geschliff...  
im Scheinwerfer...  
der Treter Kreise...  
kennbares Signa...  
lahrer angeigt. F...  
lahrer sind von...  
ein anderes Fahr...  
Die Versuche, d...  
laufen sind, habe...  
nisse gezeitigt, daß...  
vortrichtung dur...  
nung zur Bildu...  
Kadabrer aber...  
schigt Gefunden...  
vor der letztmögl...  
Treter befragt.

Die grauen Glücksmänner sind wieder da

In ganz Deutschland nehmen heute die grauen Glücksmänner um 11 Uhr ihre Tätigkeit wieder auf. Auch bei uns in Mannheim werden sie in ihren schmutzigen Uniformen die Straßen der



Stadt beleben. Wir kennen sie bereits von früher her und wissen, daß sie trotz Sturm und Regen, Schnee und Kälte wiederum unermüdlich tätig sein und mitarbeiten werden, um den Erfolg des Winterhilfswerts 1937/38 noch bedeutend zu steigern.

Wenn der „Graue Glücksmann“ an Sie herantritt, dann greifen Sie fest zu. Wer weiß, ob Sie nicht schon mit Ihrem ersten Los das Glück ziehen.

Silvesternacht mit RdZ

Wer möchte es versäumen, die kommende Silvesternacht mit RdZ im Rosengarten zu verbringen? Schon die im vergangenen Jahr stattgefundene Veranstaltung der RdZ „Kraft durch Freude“ hat die Besucher durch verschiedene Glanzpunkte in ihren Bann gezogen. So hat man auch in diesem Jahr wieder dafür gesorgt, daß ein besonders aussergewöhnliches Programm zusammengestellt wurde, um erneut der RdZ-Parade „Freud und des Lebens“ beim Jahresabschluss zu huldiven.

„Verdrehte Welt“ heißt die große Revue der 99 Pointen, die in 25 Bildern abrollt. Namen wie Wandine Ebinger, die bekannte Kabarettistin, Gaston Brice, der Filmkomiker, Ethel Reschke, die lustige Dampfburgerin, die sich bekanntlich am Jahrestag von RdZ besonders auszeichnete, bieten Gewähr für interessante Unterhaltung. Dazu kommen zehn große Varieténummern mit dem formidablen Rollschuhlauf, Varietéakrobatik, Erzentänze usw., wodurch ohnedies eine eindrucksvolle Wirkung erzielt wird.

Es verdient bemerkt zu werden, daß man die Großvariéténummern nicht mehr nur im Wintergarten und in der Scala in Berlin zu sehen bekommt, sondern daß man mit seinen Angehörigen diese Wunder des Varietés in englischer Gemeinschaft erleben darf. Ein besonderer Anziehungspunkt dürfte der große Silvesterball sein, der ein frohsinniges Volk bis in den frühen Morgen hinein vereinen wird.

Nicht weniger als 4 Kapellen werden zum Tanz aufspielen, davon 2 im Rißelungssaal selbst, während eine weitere Kapelle in der Wandelhalle und auch im Bierkeller die Tanzlustigen unterhält.

Gelbe Lichter pendeln

Es gibt Erfindungen, die so sehr einem Bedürfnis entsprechen und eine so glückliche und verblüffend einfache Lösung des Problems darstellen, daß sich jedermann fragt, warum man eigentlich nicht viel eher auf diesen guten Gedanken gekommen ist. Eine solche Erfindung ist jetzt auf dem Gebiete der Verkehrstechnik gemacht worden: Kraftfahrer und Radfahrer waren sich bisher darin einig, daß die sogenannten „Kahnenaugen“, die hinten an den Fahrrädern angebrachten Rückstrahler, manchmal verlagerten; denn aus den verschiedensten Gründen ließen sie die vor dem Kraftwagen befindlichen Radfahrer bei Dunkelheit nicht rechtzeitig genug erkennen, worauf dann Unfälle und Zusammenstöße zurückzuführen waren.

Diesem Uebelstand blüht jetzt eine neue Erfindung ab, die aus Gründen der Verkehrssicherheit zu begrüßen ist. Ihr Wesen besteht darin, daß an Stelle der Kahnenaugen die Treter als leuchtende Signalträger wirken. Sie sind mit geschliffenen Glasplatten versehen, die im Scheinwerferlicht aufleuchten. Dadurch, daß der Treter kreise beschreibt, sind sie ein unverfälschbares Signal geworden, das den Kraftfahrer bei Dunkelheit warnen und ihm den Radfahrer anzeigen. Auch entgegenkommende Radfahrer sind von weitem zu erkennen, selbst wenn ein anderes Fahrzeug blendet.

Die Versuche, die schon seit einem Jahre gelaufen sind, haben so überaus günstige Ergebnisse gezeitigt, daß die Einführung dieser Schutzvorrichtung durch die neue Straßenverkehrsordnung zur Pflicht gemacht werden wird. Jeder Radfahrer aber hilft Unfälle verhüten und schützt Gesundheit und Leben, wenn er sich schon vor der legtmöglichen Frist die neuen Leuchttreter besorgt.

Von der Pappnase bis zum Kanonenschlag

Parade der Karnevalscherze: Das „lustige Katerfrühstück“ und die hypnotisierte Wanduhr

Jahreswechsel und Karneval sind nicht denkbar ohne Scherzartikel, die im Familienkreise wie in der Öffentlichkeit frohe Stimmung schaffen. Ein Besuch in einer Berliner „Zentralzeitschrift“ beweist, daß auch diesmal wieder eine ganze Anzahl von wertschöpfenden Neuentwürfen in Vorbereitung ist.

Schon viele Monate vor Karnevalsbeginn denken die „Konstruktoren“ von Scherzartikeln darüber nach, welcher Zauber, oder Ueberrauschungstrieb wohl zum Schläger der nächsten Saison werden könnte. Das Wohl und Wehe einer ganzen Industrie ist abhängig von diesen Erzeugnissen des menschlichen Erfindungsgeistes. Vieles ist schon einmal dagewesen, anderes wieder erscheint unausführbar mit Rücksicht auf die Sicherheit der Mitmenschen. Scherzartikel, die Personen und Tiere verletzen oder auch nur Sachschaden anrichten können, haben keine Daseinsberechtigung.

Die Hauptproduktionsstätten von handgefertigten Silvester- und Karnevalsüberreichungen liegen im Thüringer Wald, Württemberg und dem Bergland bei Nürnberg, während in der Reichshauptstadt allein Hunderte von Fabriken und Großhandlungen mit ihrer maschinellen Herstellung und ihrem Vertrieb beschäftigt sind. Im ganzen Reich leben somit Tausende von Berufstätigen von der Karneval- und deren industriellen Vertretern, die ihre Anregungen und Einflüsse vielfach von den berühmten Faschingsjungen in München und Köln beziehen. Weist

werden noch im selben Karneval viele der hier bei gezeigten Neuerungen vom Publikum übernommen und finden auf diese Weise den Weg in die Häuser, Gassen und auf die großen Faschingsbälle.

Onkel Theobald telefoniert mit Napoleon

In diesem Winterhalbjahr dürfte wohl das „Lustige Katerfrühstück“ der alt und jung besonders Ansehen finden. Es handelt sich hierbei um ein Frühstück, aus Wasser, Gabel und Löffel bestehend, das zusammensteht, sobald man es anficht. Hierzu gibt es noch einen etwas größeren Löffel ohne Boden, mit dem man Suppe schöpfen kann, so viel man will, ohne jemals einen Schluck davon in den Mund zu bekommen. Wer aber seine Gäste vollends in Verwirrung bringen will, sollte sich hierzu das bei jeder Berührung zerbrechende Geschirr, das natürlich in Wirklichkeit schon aus Einzelteilen besteht, und die beim Präsentiertwerden automatisch umklappenden Tischgäler anschaffen. Als Tischgäler kann man zu diesem sonderbaren „Geschirr“ ein — Herz mit Reizberührung auslegen, das, alles in allem, gleich eine Liebeserklärung mit entsprechendem Antwort und zwei Ringen aus Blei enthält. Zum Schluß der „Radzeit“ reicht man dann „brennende Zigaretten“, die man der Tischnachbarin auf das Kleid fallen läßt, oder Zigaretten, die beim Anzünden explodieren.

Doch die Gäste brauchen sich das alles nicht angekrast bieten zu lassen. Sie können sich jederzeit mit einem täuschend nachgemachten „zerbrochenen Ei“ oder einem künstlichen Linsenfest aus — Stoff, die plötzlich das löbliche Tischgeschirr zieren, entsprechend revanchieren.

Eine besonders „Anstige“ Neujahrüberreichung scheint das „Geistertelefon“ zu sein, durch das man unter der Nummer 13 13 13 jederzeit mit keinen Vätern oder irgendeiner längst verstorbenen berühmten Persönlichkeit in Verbindung treten kann. So kann auch z. B. Onkel Theobald mit Napoleon sprechen oder Tante Selma ihre eigene Urgroßmutter um ein verloren gegangenes Rodrezept bitten. Sowie man den Hörer abhebt, ertönen Reden und eine grüne Glühbirne flammt auf, wenn die Verbindung mit der „Geisterwelt“ hergestellt ist.

Rasierhlingen zum Dessert

Welcher Janbertänfler löst nicht schallendes Gelächter aus, wenn er erklärt, nicht nur Menschen und Tiere, sondern auch — Gegenstände hypnotisieren zu können und sogar eine diesbezügliche Bette eingibt! Doch ist das durchaus möglich, wenn man sich rechtzeitig den Scherzartikel „Rasierh“ besorgt hat. Man braucht in diesem Falle nur eine im Zimmer hängende Wanduhr unterwärts anzufassen. Bald wird ihr Zeiger leiser und leiser, die Schwingungen des Pendels werden immer langsamer, und schließlich — steht ihr Wert gänzlich still. Aus mehreren Metern Entfernung hat der Wille des „Hypnotiseurs“ das tote Material bezwungen.

Wer sich als ein zweiter Besessener fühlte, kann außerdem auch mit Karten, Wägen, und Dreiecksdreiecken seinen Mitmenschen manche frohe Stunde bereiten. Ebenso wird Peinlich und Ueberrauschung auslösen, wer nacheinander eine ganze Reihe haarstärker — Rasierhlingen oder Rahnadeln verschnüdt und diese gleich darauf, an einem Boden kein Häubchen aufgereiht, aus dem Rande wieder zum Vorschein bringt. Auch der sogenannte „cartesantische Zauber“, eine Glasflur, die in einer mit Wasser gefüllten Flasche in die Tiefe taucht und daraus immer wieder von selbst hochkommt, ist in frohgestimmter Beherrenbegehrte.

Die meisten dieser Zauberereien gelingen natürlich am besten in vorgerückter Stunde, wenn sowohl der Geist der Vorführenden, als auch der Zuschauer schon etwas „umnebelt“ ist.

Sicherheitsnadeln — durch die Nase zu ziehen

Neu herausgebracht wurden ferner ein „Bandmaß der Liebe“ sowie ein „Liebesbarometer“, an dem man den Grad der jeweiligen Zuneigung genau ablesen kann. Besonders zeitgemäß ist ein Kontroll-Apparat, mit dem man feststellen kann, zu welchem Zeitpunkt man kommen wird, und ein anderer, der die Berufswahl erleichtern soll. Schon von 40 Pfennigen an er-

Notgeld wird wieder gesammelt

Dokumente aus einer schlimmen Zeit / Interessante Stücke sind darunter

Notgeld wird wieder gesammelt. Es sind eigenartige Dokumente aus einer schlimmen Zeit. In den ersten Nachkriegsjahren wurden diese Notgeldscheine in den meisten deutschen Gemeinden ausgegeben. Es war wie im Mittelalter: Jedes Gemeinwesen hatte sein eigenes Geld. Reich, Länder, die Reichsstadt, öffentliche Körperkassen, Sparkassen gaben zuerst Notgeld aus, da die vorhandenen Zahlungsmittel nicht ausreichten. Dann folgten die Städte in dreier Linie. Eine Stadt machte es der anderen nach. So gab es bald zahllose Scheine aller Art, viele recht bunt, Motive aus der Heimatgeschichte des betreffenden Ortes darstellend, zum Teil mit humoristischen Versen versehen oder Wadungen enthaltend. Scheine in allen Größen und Formen wurden ausgegeben, viereckig, aber auch runde, aus Papier, Glaszucker usw.

Manche Gemeinden warfen unaufhörlich neue Serien auf den Markt, denn man rechnete zur Stärkung der städtischen Kassen mit einem großen Interesse der Sammler. Und darin täuschte man sich auch nicht geirrt. Es wurde nämlich Notgeld gesammelt. Sammlervereinigungen entstanden. Besondere Notgeldzeitschriften wurden herausgegeben. Eine ganze Literatur lag sich auf. Später schloß dieser Sammelwahn ziemlich ein, bis er jetzt wieder zu neuem Leben erwacht ist. Das ist verständlich, da gerade dieses Notgeld historische Bedeutung hat und einen zeitlich scharf umgrenzten Geltungsbereich gehabt hat. Nur wenige Jahre waren diese Geldscheine im Kurs.

Manche Städte lieferten sehr interessante Scheine. So sind die Bielefelder bekannt, die nicht nur aus Papier, sondern auch aus Leinwand und gar Seide hergestellt wurden und zum Teil mit gebasteten Spitzen versehen waren. In schönen Farben schimmerten, sind sie ein wertvolles Erinnerungsgeld. Die Stadt Osnabrück im Herzogtum „Bauheine“ auf sein ogerbitter Leder aus. Die Berliner 5- und 20-Markscheine sind bereits Seitenbeleg geworden. Die Stadt Niederlahnstein verbreitete einen 50-Pfennig-Gutschein, auf dem ein schöner angeklebter Schinken zu sehen war. Daneben lagerten einige Klüben. Ueber dem Schinken stand der Spruch: „Tarte Sehnlust, süßes Hoffen“, über den Klüben aber: „So leben wir, so leben wir...“. Dresden gab ein besonderes Wildgeld aus, wobei jede Wildschilde eigene Scheine hatte.

Eigenes Geld hatten schon in der Kriegszeit auch die Gefangenenerlager für Offiziere und Mannschaften. Auch große Werke bezahlten ihre

Belegschaft mit eigenem Notgeld, das von den Kaufleuten angenommen wurde. — Ein Aluminiumwert hatte Notgeld aus dünn gewalztem Aluminium eingeliefert. Die medienburgen Städte besaßen ein eigenes Neuter-Geld. Bielefeld wurden Stücke mit höherem Wert zum Zwecke des Wechslens einfach verknüpft. Einige kleine Gemeinden begnügten sich mit primitiven fotografieren Gutachten, die mit dem Stadthempel versehen waren. In den Bestimmungenorten wurde ebenfalls Notgeld erforderlich, so in Schleswig-Holstein, im Remelgebiet, in Oberhessen usw. Eine Zeitlang ist das Notgeld der wehrtauglichen Armeen und der politischen Regionen. Wertvoll ist das Notgeld der deutschen Kolonien.

Auch in Ostpreußen behielten sich viele Gemeinden mit dem Notgeld. Manche Notgeldscheine, die aus drastischen Ausdrücken enthielten, verließen der Beschlagnahme und gelten jetzt als Kuriosität. — Neben den Scheinen gab es auch Hartgeld als Münzenerlos, und zwar aus Eisen, Messing, Zinn und Porzellan. Hier sind künstlich hergestellte Stücke erhalten, die jedem Sammler Freude machen. Bekannt ist auch das Weihen-Geld aus goldglänzendem Messing mit dem Bildnis des Freidörners vom Stein.

Eisport in vollem Gange

Der anhaltende Frost hat die Eisportverhältnisse in Mannheim beträchtlich gebessert. Vor allem wurde eifrig an der Herrichtung der Eislaufplätze gearbeitet, die kostenlos benutzt werden können. Im Innenstadgebiet ist dies lediglich der Neuhof und der Adhleinplatz an der Hindenburgbrücke. In den Vororten hat man die vorgezeichneten Plätze gespritzt, so daß auch die Jugend der Vororte nicht auf den Eisport zu verzichten braucht.

Natürlich wurden die Eisrodelbahnen nicht vergessen, die zum Teil bereits am Mittwochmittag benutzbar waren. Hochbetrieb herrschte auf den Rodelbahnen an der Kronprinzenstraße und am Ochsenperch.

Daß die so befehlsmäßig hergerichteten Eisportplätze nicht an allen Stellen über ein spiegelglattes Eis verfügen können, ist weiter nicht verwunderlich. Wer größere Ansprüche stellt, der muß schon auf die gespritzten Tennisplätze im Stadion, am Platzplatz oder auf den Tennisplatz am Friedrichsring gehen.



Die Jugend ist immer dabei, wenn die Schlittschuhbahnen gespritzt werden. Kaum kann sie es erwarten, bis das aufgespritzte Wasser gefroren ist und die spiegelglatten Flächen betreten werden dürfen. Um den Tagesbetrieb nicht zu stören, wurde in der Nacht zum Donnerstag eifrig gespritzt und bei dieser Nachtarbeit die Eisflächen hergerichtet.

Advertisement for Remstal-Sprudel Birstein, featuring a circular logo with the text 'Wachen Sie mal eine Kur mit dem' and 'Remstal-Sprudel Birstein'.

hält man Ziffern, die bei der Benutzung peinliche Geräusche von sich geben. Dieser Scherz ist allerdings wohl nicht jedermanns Geschmack. Mancher Zeitgenosse wird viel lieber die „Schwipsbrille“ wählen. Der durch ihre Gläser sieht, braucht keinen Alkohol, denn — alles dreht sich um ihn im Kreise. Schließlich sind auch sprühende Mäuse, explodierende Salzfrenner und Sicherheitsnadeln, die sich durch die Nase ziehen lassen, als Scherzartikel nicht zu verachten. An Lärminstrumenten aber gibt es für große und kleine Kinder Knallfornen, Trompeten und Querschloßvorrichtungen, die meist gerade dann in Tätigkeit treten, wenn man dies am wenigsten vermutet.

Kurzum — von der Pappnase bis zum Kanonenschlag, der allerdings nach polizeilicher Vorschriften nur dort anbracht werden darf, wo keine Feuergefährlichkeit besteht, wird man in den kommenden Wochen wieder allen Zauber- und Ueberrauschungstrieb begegnen, die nun einmal zum Handwerkszeug des Prinzen Karneval gehören. J. M.

Abgabe der Steuerkarten 1937

Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1937 in keinem Arbeitsverhältnis gestanden haben und sich daher im Besitz ihrer Steuerkarte 1937 befinden, haben diese bis zum 15. Januar 1938 an das Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk sie am 1. Oktober gewohnt haben. Auf der zweiten Seite der Steuerkarte sind dabei am Schluß die Merkmale der Steuerkarte 1938 entsprechend dem Bordruck einzutragen. Ist eine Steuerkarte für 1938 nicht ausgestellt, so ist lediglich die Wohnung am 1. Oktober 1937 dort zu vermerken.

Sprechstunden der NSADW

Die Orthopädische Versorgungsstelle Karlsruhe, Kriegsstr. 103, hält jeden Donnerstag Sprechstunden in Mannheim, Lutterfallstr. 2, II. Stock, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ab. Die Sprechstunden können in Zukunft nur aufgesucht werden, wenn obige Stelle rechtzeitig davon benachrichtigt wurde, damit die notwendigen Unterlagen von Karlsruhe mitgebracht werden können. Bei nicht rechtzeitiger Anmeldung kann eine sofortige Auftragserteilung in keinem Falle erfolgen.







Letzte badische Meldungen

Agant eines Schweizer Schieberkonglomerats
\* Karlsruhe, 29. Dez. Wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Devisenvorschriften verurteilte die III. Karlsruher Strafkammer...

Heleute — gegenseitig verheiratet

\* Karlsruhe, 29. Dez. Wegen erschwerter Rupperei hand der 39 Jahre alte Ernst Kellbauer, dessen Ehefrau Alia Kellbauer...

Die erste Schach-Akademie der Welt

\* Triberg, 29. Dez. Hier wurde mit einer kleinen Feier die erste Schachakademie der Welt durch den Bürgermeister eröffnet.

Umformungen im Kreis Wolfach

\* Wolfach, 29. Dez. In dem vorwiegend ländlichen Kreis Wolfach stehen die Probleme der Bauernschaft im Vordergrund.

Recht auf Führung eines Erbhofes abgelehnt

Der Boden verpflichtet / Eine interessante Entscheidung des Reichserbhofgerichts

\* Karlsruhe, 29. Dez. Es ist heute in Deutschland kein Raum mehr für die vor der Nachübernahme herrschende liberalistische Wirtschaftssystems- und Eigentumsauffassung.

Dieser Auffassung verlich eine wichtige Entscheidung des Reichserbhofgerichts. Der 73 Jahre alte, verwitwete August S., der drei Töchter hatte, war Eigentümer eines 19,52 Hektar großen Hofes.

Die Bewirtschaftung des Hofes durch den Bauern S. hatte im Laufe der Jahre zu einem völligen Niedergang des Betriebes geführt.

Der Bauer mobilisiert die letzten Reserven

Rückblick und Ausblick / Die neuen Aufgaben unserer Landwirtschaft

\* Mannheim, 29. Dezember.

Ein Jahr schwerer und verantwortungsvoller Arbeit liegt hinter uns. Wieder hat die deutsche Landwirtschaft einen hervorragenden und anerkennenswerten Beitrag zum Aufbau der deutschen Nation geliefert.

Zwar ist es nicht möglich, alle diejenigen Maßnahmen, die im Interesse der Landwirt-

reserven zu mobilisieren. Die bedeutendste von ihnen ist zweifellos die Düngemittelverbilligungskaktion. Denn es war von vornherein klar, daß eine schnelle und beträchtliche Ertragssteigerung nur durch eine gesteigerte Anwendung von Mineraldüngern erreicht werden konnte.

Die Reichsregierung war sich allerdings auch klar darüber, daß viele Landwirte die an sie gestellten Aufgaben nur dann lösen würden,

bauernführers das Reichsgesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen erlassen wurde.

Wenn es nun auch nicht möglich ist, alle Sorgen und Verordnungen zu berühren, so mögen doch einige wenige noch einmal zeigen, wie ernst überhaupt das Ernährungsproblem für das deutsche Volk ist.



Die Kartoffelernte war in diesem Jahr besonders gut. Allerlei neue Verwertungsmöglichkeiten verhalten zur restlosen Verwendung des reichen Segens. Pressebild

schaft getroffen wurden, an dieser Stelle zu umreißen, dennoch wenigstens mögen einige wenige noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen werden, weil gerade sie für die weiteren Aufgaben der Landwirtschaft so bedeutungsvoll sind.

wenn ihnen auch in finanzieller Hinsicht Hilfe zuteil würde. Es wurden daher gleichzeitig Maßnahmen zur Lösung der Kreditfrage getroffen.

wurden in jeder Gemeinde berufen, die gemeinsam nach praktischen Wegen suchten, um auch das letzte Brotgetreide für die Sicherung der Volksernährung bereitzustellen.

Auch der Landarbeiter hilft

Für den deutschen Bauern aber ergibt sich aus diesem kurzen Rückblick, daß er nunmehr auch die letzten Reserven in der Erzeugungsschlacht mobilisieren muß.

Einführung der Hofkarte

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist der Aufbau der Wirtschaftsbearbeitung und die Einführung der Hofkarte eine besondere Etappe in der Erzeugungsschlacht.

Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

\* Waldschiut, 29. Dez. Die Große Strafkammer des Landesgerichts Waldschiut verurteilte einen 24 Jahre alten Reisenden aus Wehr wegen Sittlichkeitsvergehens zu einem Jahr Gefängnis.

Schutz der Kulturpflanzen

Die Erzeugungsschlacht hat aber nicht allein zum Ziel, die Produktion zu steigern, sondern auch das Erzeugte besser und zweckmäßiger zu verwenden.

Die Ausgrabungen in Oggersheim

Oggersheim, 29. Dez. Die unter Leitung des Historischen Museums in Speyer und mit Unterstützung des Bezirks Ludwigshafen und der Stadt Oggersheim am diesigen „Hüttengraben“ durchgeführten Ausgrabungen sind vorläufig einstellt worden.

Obstbaumkarbolineum „Spieß“ aus Mittel- und Schweröl
Schwefelkalkbrühe „Spieß“ • Baumspritzmittel „Spisolin“
Ignaz Hummel, Wiesloch i. B.
Postfach 10 Ferrrut 36

# Zum Grab des Affenmenschen

### Der deutsche Forscher Dr. Kohl-Larsen nach Afrika unterwegs

In diesen Tagen verließ der bekannte Konstanzer Forscher und Afrikareisende Dr. Kohl-Larsen mit dem Dampfer „Mambata“ Hamburg, um in einer dritten Afrika-Expedition besonders das Gebiet um den Nyarassa-See eingehend zu untersuchen. Der Konstanzer Gelehrte hat sich in der wissenschaftlichen Welt besonders dadurch einen Namen gemacht, daß er das Skelett eines Menschen auffand, der vor 250 000 Jahren in Afrika lebte. Auch die von ihm entdeckten steinzeitlichen Höhlenmalereien am Nyarassa-See haben Aufsehen erregt. Bei seiner neuen, auf etwa 1 1/2 Jahre berechneten Forschungsreise wird Dr. Kohl-Larsen nur von seiner Frau begleitet.

### Gefährte von Filchner und Schröder-Stranz

Blättert man in der Lebensgeschichte Dr. Kohl-Larsens, dann trifft man immer wieder auf große Reisen und Expeditionen. Schon in der Jugend packte ihn das Forscherfieber. 1911 fuhr er mit Dr. Filchner zum Südpol. Ein Jahr später beteiligte er sich an der Schröder-Stranz-Expedition, die er aber in Tromsø wieder verließ, da ihm die Ausrichtungen ungenügend schienen. Das unglückliche Schicksal der Expedition, von der man bekanntlich erst vor wenigen Monaten die letzten Spuren auf Spitzbergen fand, gab dieser seiner Ansicht leider nur allzu sehr Recht. Später führten andere, große Reisen den Konstanzer in bunter Folge in den Orient, nach den Karolinen, Lappland und ins Südliche Eismeer. Zwei ausgedehnte Afrikaexpeditionen sind schließlich noch der jetzigen Reise vorausgegangen.

### Die Wissenschaft horchte auf

Als Dr. Kohl-Larsen im März des vergangenen Jahres von seiner letzten Afrika-Expedition in die Heimat zurückkehrte, da horchten die Wissenschaftler auf. Die ausgezeichneten Ergebnisse dieser Forschungsarbeit rüdten den energischen und zielbewußten Mann mit einem Mal in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Erörterungen, brachte er doch aus dem Innern Afrikas — unserem alten Deutsch-Südwestafrika — die Schädelteile des ersten Affenmenschen mit nach Europa, die auf dem afrikanischen Kontinent gefunden wurden. Im Zusammenhang mit diesem ungemein wichtigen Fund entdeckte der Forscher im gleichen Gebiet noch von Menschenhand verarbeitete Steinwerkzeuge und fossile Tierknochen, so daß die Schädelreste als Leitfossil dieser ganzen Schicht bezeichnet werden können. Mit der Rekonstruktion dieses Schädel sind augenblicklich die Fachwissenschaftler beschäftigt.

### Mit Zwerghölkern durch Afrikas Steppe

Kohl-Larsen brachte außer diesen wichtigen Funden auch noch die Kunde von scheuen und bisher unbekanntem Pygmäen-Völkern mit nach Europa, die bisher noch keinen weißen Menschen gesehen hatten. Monatlang zog er mit ihnen durch die Steppe, um ihre Sprachen und Sitten kennenzulernen. Die Ergebnisse dieser Expedition sind nun in großen Zügen ausgewertet. In

diesen Tagen werden in einem Stuttgarter Verlag die Höhlenzeichnungen unbekannter Menschenrassen veröffentlicht werden, die Dr. Kohl-Larsen in der Nähe des Nyarassa-Sees fand. Außerdem liegt eine umfangreiche Sammlung von Negermärchen zur Veröffentlichung bereit.

### Auf den Spuren ausgestorbener Tiere

Die dritte Expedition führt den deutschen Forscher jetzt wieder zum Nyarassa-See, der Fundstelle seiner letzten Reise. Diesmal gilt es, in gewissenhafter Kleinarbeit die Ergebnisse der vergangenen Jahre in die zeitlichen Zusammenhänge einzureihen. Die Brücke nach Europa muß geschlagen werden. Dr. Kohl-Larsen nannte den Fundplatz am Nyarassa-See eine klassische Stätte vorgeschichtlicher Forschung, an der er noch viele ausgestorbene Tierformen zu finden hofft. In einer Unterredung sagte er einmal: „Wer rechte Ergebnisse mit nach Hause bringen will, die all die Mühen und Arbeiten rechtfertigen, muß allem aufgeschlossen sein, um nach dem Wort des großen Philosophen und Deutschenfreundes Chamberlain befähigt zu sein für eine Zusammenschau der Dinge“.

Die Fahrt geht über Hamburg, Genua, durch den Suez-Kanal nach Tanger, der Plattform für den Marsch ins Innere des Landes. Der einzige Mitarbeiter wird auch diesmal wieder — wie



Fensterln — es geht auch so  
Anni Seitz und Hans Richter im Peter-Ostermayr-Film „Der Ula „Gewitter im Mai““ Fot. Ula-Wilmann

bei mancher Expedition — seine tapfere Frau sein. Sie ist Fotograf, Zeichner, Proviantmeister und Wissenschaftler in einem, eine Hilfe, auf die sich der Forscher bestimmt verlassen kann.

Kugenschein genommen. „Bündig scheint es auch zu sein!“

Die Erscheinung des gemordeten Dänenkönigs entlockte der das „Stück“ nicht „Gefahrenhabenden“, vielleicht hieß sie Olga, einen unterdrückten Schreieausdruck: „Wer ist denn das?“ Emmi erklärte mit gedämpfter Stimme. Sie hatte das „Stück“ ja gelesen. „Ach so, der ist ermordet!“ — In der Zwischenpause wurde die Schokolade in Angriff genommen. Ob Emmi auch wollte? Emmi dankte: „Nein, später.“

Emmi und Olga sahen in das Programm. „Nebenbei von August-Wilhelm von Schlegel! Großes, hörbares Fragezeichen! Im Verlauf des von Emmi gelesenen „Stückes“ wurde dann erläutert: „Das ist der König, der hat seinen Vater ermordet!“ „O Gott!“ „Hamlet sieht aber schön aus, schön!“ „Die große Pause ist nach dem achten Bild!“ Sehr wichtig.

„So, nun geht's weiter“, wurde nach der Pause festgestellt, was niemand bezweifelte. „Wer ist denn das mit den schwarzen Hüften?“ „Güldenstern und Rosenkranz!“ „Was sollen denn die vorstellen?“ „Ach, so Hofsleute!“ Emmi wachte haargenau Bescheid, sie hatte doch das unglückliche „Stück“ gelesen. Armer Schatespear! „Was die aufhaben, ich meine die Hüften, ich könnte mich direkt fügen, wenn ich die sehe. Warum die wohl solche Hüften aufhaben?“ „Wird denn nun der König noch ermordet?“ Emmi bejahte wohlwillingig. „Aber Hamlet stirbt auch!“ Allmählich wurde man auch müde und zeigte dies der Umwelt durch Gähnen an. „Einen Durst habe ich, ich freue mich schon auf ein Glas Bier, na jetzt ist wohl bald Schlaf, jetzt werden sie wohl alle abgemurkelt!“

Mein Nachbar zur Rechten, ein tapferer Soldat, kündete seiner plantinblonden Braut verbildungslos an: „Jetzt gib's Zote!“ Nachdem sich das dann nachdrücklich bestätigt hatte, flachte man eifrig und begeistert und das letzte, was ich von Olga, oder wie sie sonst geheißen haben mag, hörte, war dieses: „Es war aber doch schön!“

Shakespeare möge ihnen verzeihen.  
Ilse Müller-Susemihl

## Im Kampf mit der Nordsee

die ihre Deiche zerfraß, stehen die Stedinger Bauern und werfen sich, Mann und Frau, mit ihren Leibern in die von der Flut gerissenen Breschen,

## im Kampf mit Bremens hartem Bischof

der von dem freien Volk aus eigensüchtigem Gewinnstreben gegen der Kirche Wille die Zinsknechtschaft fordert,

## stirbt ein stolzes Geschlecht

Lesen Sie sein Geschick in der herrlichen Erzählung Schreckenbergers „Die Stedinger“, mit deren Abdruck wir demnächst beginnen.

## Hamlets Tod zwischen gähnenden Damen

Allen kultivierten Theaterbesuchern, insbesondere den Shakespeare-Freunden, sei im voraus gesagt, daß das, was ich hier erzählen werde, sich wirklich, so unglücklich es scheinen mag, kürzlich im 1. Sperrstüb eines deutschen Landes-theaters zugetragen hat.

Also, neben mich setzten sich zwei Damen, ausgerüstet mit Schokolade und anderem notwendigen Theaterzubehör. Eifrig wurde das Programm geöffnet. „Emmi, wo spielt denn das Stück? Das steht ja gar nicht drin, das steht doch sonst aber immer drin“. Emmi hatte das „Stück“ gelesen, aber wo der unselbige

Hamlet lebte, litt und starb, schien ihr entfallen zu sein. „Emmi, wo spielt denn das Stück nun?“ Ich erlaubte mir, zu bemerken: „In Helsingör in Dänemark.“ „Wo?“ „In Helsingör in Dänemark!“ „Danke schön, Emmi, in Helsingör in Dänemark.“ Es wurde dunkel. „Na, wohin mal sehen!“ sagte man halblaut neben mir. Der dumpe Trommelfang vor dem Ausgehen des Vorhangs wurde von einem feuchteren „Hu, wie schauerlich“ begleitet. Der Vorhang ging auf. Mit der sinnigen Bemerkung: „Das ist ja schaurig, oh, wie grauig“ wurde die düstere Terrasse des Schlosses Helsingör in

**Ein Romanze in f-Dur**  
Ein Kastanienblatt fiel...  
Kriminalroman von Fritz Haagemann.

Copyright 1936 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München. (Nachdruck verboten.)

43. Fortsetzung  
Zuführte, Evers kam quer durch das Zimmer, er ging in der Richtung des Direktors auf den Küchenstisch zu. Superis fuhr unwillkürlich zurück. Dann wandte Evers sich links, ging langs den Tischen her bis zur Familie Donk. Einige Menschen hatten sich erhoben. Donk sah den Inspektor kommen. Er wechselte die Farbe.  
„Zum Teufel!“ sagte er böse...  
Aber weiter kam er nicht. Evers blieb dicht vor ihm stehen. Er hatte den Arm erhoben und streckte ihn langsam aus, beugte sich über Donk hin und klopfte dem alten Koordhof auf die Schulter. „Verzeihung... darf ich noch mal hören? Warum haben Sie Eric Purcell ermordet?“  
Der alte Herr hielt sich am Fensterrahmen fest. Er atmete schwer und mühsam.  
„Wenn Sie es nicht mehr wissen, so will ich Ihnen gerne auf die Sprünge helfen.“ Luth Evers freundschaftlich fort. Er war einen runden Gegenstand aus der Tasche, hob den Deckel ab und hielt die Schachtel dem alten Herrn vor die Nase. „Deswegen!“ sagte er.  
In der runden Silberdose, verborgen zwischen weißen Seidenlappen funkelte der Juwelierdiamant aus Indien.

und ratlos umher. „Sie lägen“, ächzte er endlich. „Ich bin unschuldig. Sie haben auch nicht den Schatten eines Beweises. Sie sind ein aufgablosener eiserer Kerl, der seine Dummheit hinter einer Verbildung verbergen will. Aber ich schwöre Ihnen...“  
Evers machte eine unackundliche Gebärde mit seiner Hand. „Schwören Sie lieber nichts“, seine Stimme wurde plötzlich scharf und das Lächeln schwand aus seinem Gesicht. „Ich habe viele Beweise, Sie sind der Mörder von Purcell, und es lag nicht an Ihnen, daß Sie nicht auch zum Mörder an meinem verehrten Freunde Lohmann wurden. Ein Millimeter mehr nach rechts, besser Herr, und es war geschehen! Versuchen Sie nicht zu leugnen. Und versuchen Sie auch nicht, heimlich das Fenster zu öffnen, draußen im Garten haben ein paar Burtschen, die zwar Schwärzchen absohnt nicht mögen, aber es doch zweifelsobne tun, wenn Sie herausspringen sollten.“  
„Schurke!“ rief Koordhof. „Verleumder! Ich bin nicht der Mörder!“  
„Ich will Ihre Erinnerung auffrischen. Es schneite an jenem Abend hart. Sie gingen dem müllig nach Hause. Ihr Mantel war voll Schnee. Sie sind hinten herum gekommen, Mantel und Hut stießen Sie auf dem Balkon liegen, damit der Schnee darauf blieb. Sie drückten das Spieldeckelchen hoch, kletterten in den Speiseaal

und gingen hinauf. Sie wußten, daß das Konzert gerade beendet sein mußte. Sie wußten auch, daß Purcell niemals keine Violine in Verwendung gab, sondern daß er diese stets auf sein Zimmer brachte. Sie warteten auf ihn, laden ihn hinein, und schoben ihn von hinten nieder. Er kam in sich zusammen, fiel auf die Knie, der Kopf bog sich vorüber. Aber so schnell ging es doch nicht, daß er Sie nicht im Spiegel gesehen hätte. Außerdem hatten sie ihm noch eine Hebräischung vorbereitet. Einen Brief. Die ersten Zeile von Beerthovens Romanze in f-Dur. Sie sind ein Romanziker, Doktor Koordhof! Aber auch ein durchdringender, gefährlicher Mensch. Sie verließen das Zimmer, kletterten wieder durch das Fenster im Speiseaal, nahmen Mantel und Hut, die die beschnitten waren, zogen sich an und gingen wieder durch den hinteren Gartenausgang fort. Dann klopfen Sie sich dem General von Lohmann an und kamen mit ihm nach Hause zurück. Sie blieben gefahrt und läßt. Der Schnee auf Ihren Kleidern machte ja den Eindruck, als ob Sie mindestens eine halbe Stunde draußen geirrt wären. Das war ihr Alibi. Vertuschelt schlaun inszeniert, meine Hochachtung.“

### Letzte Gegenwehr

Der alte Herr Koordhof sah abschahel aus. Sein Gesicht hatte einen verzerrten, grausamen Ausdruck angenommen. Blut und Angst funkelten in seinen Augen. „Alles gelogen!“ schrie er heiser. „Das können Sie von jedem anderen zusammenschichten.“

### Evers fiel ihm ins Wort:

„Sie haben sich Mühe genug gegeben, jeden anderen verdächtig erscheinen zu lassen, ohne daß es auffiel. Sie waren es, obwohl selbst im Besitze eines Revolvers, der den des Freiberrn von Lohmann benutzte und ihn dann an einer Stelle verbar, wo er schnell gefunden werden mußte. Ja, Sie gaben noch einen Zip bei einem Gespräch, wo die Waffe, die Sie vorächtigerweise als Messer bezeichneten, gefunden werden könnte. Sie waren es auch, der uns suggerierte,

daß Fräulein Donk das Spielchen der Romanze in f-Dur verlangt hätte, obwohl Purcell selbst es war, der das Stück vorbrachte. Der kleine Ankerstich war sehr wichtig für Sie. Sie wußten ja doch, daß die Polizei eine Verbindung zwischen dem Wort und der Beerthoven-Sonate suchte! Und nun noch etwas, besser Herr. Sie laden sich von Lohmann bedroht. Er hatte Ihnen den Juwelierdiamanten genommen, nicht wahr? Der aber war die Beute des Mordes. Sie merkten es, sprangen in den Lift und schossen meinen armen Freund, der eine Etage tiefer mit mir plauderte, nieder wie einen toten Hund. Ich will nicht sagen, welche Gefühle ich deshalb für Sie hege. Sie sind auf dem ersten Stock aus dem Lift gekommen, und sind über die Treppe wieder nach oben gegangen. Sie wußten, daß nichts mehr zu verlieren war. War Herr Lohmann tot... dann waren Sie in Sicherheit. Hatte Ihr Schwager gefehlt... dann würde keine Hand Ihnen mehr helfen können.“

„Lüge!“ Der Schamig stand Koordhof vor dem Mund. Seine Augen waren blutunterlaufen.

„Kamen Sie denn nicht von unten?“ lächelte Evers höflich.

„Nein, ich kam von oben, ich hörte den Schuß auf meinem Zimmer!“

„Dah, mein Herr, leb's lägen Ziel!“ brach Herr Donk spontan los. An derselben Sekunde, wie der Schuß fiel, kitzelten wir alle aus unserer Wohnung. Wir laden Lohmann aus der Erde liegen. Sie kamen gerade die Treppe herauf. Sie waren also drinnen und nicht aus Ihrem Zimmer.“

„Ja, ja.“ ächzte Koordhof, in die Enge getrieben. „Ich irrte mich, ich kam von unten.“

„Das kann auch nicht stimmen.“ Luth Evers erbarmungslos fort. „Das ist andagelassen. Die Wohnung des Herrn Superis war verriegelt. Im Speiseaal und im Esszimmer war Verjonal. Auch der Direktor selbst, dort hat man Sie nicht gesehen.“

„Aber unten! Unten!“  
(Schluß folgt)



# Durch deutsche Gauen

## Der Watzmann ist heute ein herrliches Schiparadies

Allwinterlich tummelt sich ein lustiges Schivolk auf dem Berg mit seinen großartigen Abfahrten

Es gibt im Versteckadener Land eine Anzahl von Leuten, die sich genau des Tages erinnern können, an welchem der Watzmann zum erstenmal im Winter bestiegen wurde. Es war am 2. Februar 1871, als die beiden Bergführer Peter Hölzl und Johann Planter auf den Einsaß kamen, den Watzmannspizel in Angriff zu nehmen. Mit der Ausführung des Plans war ein besonderer Zweck verbunden, die beiden Bergführer wollten aus Anlaß der Erfüllung von Paris ein Siegesfeuer auf der gewaltigen Höhe abbrennen. Das schöne Unternehmen gelang. Auf dem Watzmannsdöck loderten die Flammen und jeder Mensch konnte sehen, daß es wirklich möglich war, trotz Eis und Schnee und aller Gefahren des Winters die stolze Höhe des Watzmanns zu erreichen. Die Tat erregte viel Aufsehen und Bewunderung.

Das ist etwas mehr als fünfzig Jahre her. Heute tummelt sich ein lustiges Schivolk auf dem Berg. Touristenläufer und Rennläufer sind solche die eines von beiden werden wollen. Der Rennbus ist verfloren, es bedeutet jetzt eine Selbstverständlichkeit, daß der Schivolk auf die Höhe seines Vorbahns den Watzmann steigt.

Müchtig befehen wirft der Watzmann wenig Mädelchen. Hochmütig und abweisend reden sich die Spitzen in den blauen Himmel und das Kar lächelt von den wuchtigen Felsmauern in die Höhe gepreßt. Aber: wie trägt die Entfernung!

Seden wir uns zunächst einmal das Kar an! Der faszinierende Zugang beginnt an der Bahnstation Hilsant. Ein freundlicher Weg führt bergan, durch Wald und über Wiesen, bis es nach der Alpenwirtschaft in einen wenig hellen Ziehweg einmündet. Eine Stunde später öffnet sich ein Kessel: die Holzrinne Schwappach ist erreicht. Eine Waldhufe höher winkt das Kar...

Nach einer weiteren Wegstunde tritt an Stelle des dichten Fichtenwaldes schütterer Kirschenstand. Und der hartgetretene Weg verzweigt sich langsam, löst sich auf in Spuren, Weite. Der Eingang zum Kar ist erreicht.

Entlang den Watzmannwänden führt der Steigweg aufwärts. Nach einer knappen halben Stunde steht der letzte Baum im Schnee, gefleckt und krummgezogen. Dann ist alles Schnee. Verschwunden sind die großen Felsblöcke, ausgeglichen sind die Unebenheiten, geglättet das wilde Chaos. Weite, unberührte Gänge dehnen sich ringsum, das ganze Kar schwillt in die Breite und Grobheit und kleiner Watzmann stehen plötzlich weit auseinander gestreut.

Als bestes Ziel gilt die Watzmannspitze, die Ostgründe reichen bis hinauf zu jener Einschartung, die den Weg nach Süden frei gibt: Tiefen dämmern, das Eisdachel, der Rinnensee, der Obersee, Höhen hoch, das Steinerne Meer, der Hochsitz und voll ungeheurer Gewalt dämmt sich die Watzmann-Oswald auf.

Steiler, prickelnder ist die Fahrt vom dritten Watzmannspizel und schön, wagemutig die Schneerinne, die vom fünften Watzmannspizel herabzieht, begehrte Gipfel aller, die in eleganten Tempelwänden die Gänge derabdransen. Die Abfahrt von der Scharte gestaltet sich sehr einfach und kann auch von ganz mittelmäßigen

Läufern gemacht werden. Das Kar verfügt über einen ungeheuren Schneereichtum. Dazu kommt die nordseitige Lage — die Schifalson dauert gewöhnlich vom Wintereinbruch bis zum Juni.

Im übrigen ist es eine ausgesprochene Ausfahrtstour, es gibt kein Unterkunftsbaus und keine Skihütte.

Landschaftlich ist das Kar herrlich: überdimm-



Ein weißes Märchen im Schnee Aufn.: Hahn, Landesverkehrsverband Thüringen

mern liegen die Schneeflächen zwischen den gewaltigen Felswänden und nach Norden ist der Blick frei in klares, belichtetes Land. Die Mulden stellen richtige Sonnenlängen vor. So bildet das Kar das ideale Ziel der Schitouristen.

Außer die Strecke Watzmannsdöck, Grotz findet man hier auch herrliche, begeisterte schöne Landschaft und die Sonnenplätze auf der Grotzalm und auf dem Arcofattel sind ganz eigenartige Flecken. Sont aber heißt das Ganze ein mehr sportliches Unternehmen vor. Man befindet sich auf einer der interessantesten und ruffähigsten Rennstrecken, die man in einem Zuge durchfahren kann, ohne Unterbrechung, ohne Gegenleistung, ohne Hindernis. Die Abfahrt besteht zum größten Teil aus Waldschneisen, die sich in ziemlich gerader Aufwärtslinie aneinanderreiben. Allerdings sind diese Schneisen breit genug, um weite Kehren und Schwünge zuzulassen. Der sportliche Anreiz ist gegeben, die Versuchung, schnell zu fahren, manches zu wagen, macht sich hart bemerkbar.

Die großartigste und gewaltigste Abfahrt aber führt in herrlich stürmischer Höhe vom Gipfel des Watzmanns herunter. Zweitausend Meter Abfahrt, ununterbrochen, eine wahrhaft grandiose Fahrt. Doch — sie ist den Rennern vorbehalten! Der Aufstieg bietet keine Schwierigkeiten. Man kann sich vom Watzmannsdöck aus an den Sommerweg halten, doch ist der sogenannte „Höhe Steig“ nicht immer ganz günstig. Etwas steiler, dafür aber besser ist der Nordgrat, den man unmittelbar vom Arcofattel aus erreicht.

Ein königlicher Blick vom Gipfel — der Watzmann gehört zu den großen, berühmten Ausblickswarten. Der obere Teil der Abfahrt ist nicht übermäßig steil und man kann sich auf der großen Fläche, die der mallose Watzmannsdöck bietet, nach Herzenslust entspannen. Vorheriges Fahren dagegen verlangt das folgende Ziel. Die Aufstiegsroute wird verlassen, da der schmale Nordgrat dem Schi keine Möglichkeiten gewährt. Dafür muß ein Felsband befahren werden und hier ist Umsicht, Ueberlegung notwendig. Man muß einigermassen sicher auf den Brettern stehen, um diese Stelle möglichst kurz-zeitig hinter sich zu bringen. Man wird für diese kurze Anspannung belohnt: denn tiefendast dehnt sich die Watzmanngruppe und läßt großen, weiten Spielraum. Das Watzmannsdöck ist eine ausgesprochene hochalpine Schitour. Man empfindet das Gefühl der Leistung, man hat das Bewußtsein, sich etwas Besonderes, etwas Großes zu erobern.

**Zum Wintersport mit der höchsten Kraftpostlinie Deutschlands**

Eines der schneereichsten Wintersportgebiete Deutschlands ist Oberjoch am Wolf-Diffenbach bei Hindelang. Zu diesem Ort, der 300 Meter über Hindelang liegt, führt die höchste Kraftpostlinie Deutschlands. In 20 Minuten Fahrt, in 108 Kurven, nimmt sie bei herrlicher Aussicht auf das ganze Ob- und Mittelland die schönste deutsche Alpenstraße empor. Dabei ist der Fahrpreis so billig, daß auch die Gatte, die im Hindelang wohnen, jederzeit zum Oberjoch mit seinen weiten Schneehängen fahren können, wenn einmal im Tal, dessen klimatische Vorzüge bekannt sind, kein Schnee liegen sollte.

Verleben Sie die Feiertage in  
**Hotel Seeheim**  
Bergstraße (am Odenwald)  
Zimmer mit fließ. Wasser  
Zentral-Heizung  
Pension, Wochenende  
**Silvester TANZ**

**Winzergenossenschaft Gimmeldingen**  
Ausschank der hervorragenden 1937er Weiß- und Rotweine - Gute Küche - Großer Saal, geeignet für Vereine und Betriebsausflüge

**Huzenbach im Murgtal Pension Möhrle**  
Neuzell, einger. Haus, Herrl. ruhige Lage, Fließ. Wasser w. u. k. Zentralheizung. Pensionspreis ab 3,80. Prospekte

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

**G. Zimmermann u. Frau (Pfälzerwaldschorsch)**  
Bad Dürkheim, Silvester 1937

WINTERKUR WINTERSPORT  
**DOBEL**  
700-900 m  
NORD. SCHWARZWALD

**Hotel-Pension „Sonne“**  
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen. - Pension ab RM. 4,50

**Freinsheim „Grüner Baum“**  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck. Besitzer: Karl Neuschäfer

Besucht Freinsheim  
**Weinausschank Jean Odwald & Sohn**  
aus ersten und besten Lagen Freinsheim. Bekannt gute Küche. Kallstädterstr. 62, Fernsprecher 35

Unseren Freunden und Gönnern  
**ein glückliches neues Jahr!**

**Winzerverein Forst**  
an der deutschen Weinstraße

**Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerhof**  
Treff- der Pfälzer und Touristen. Fernstr. Nr. 1. Besitzer: Eduard Mappes.

**Hotel-Pension „Post“**  
Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Garage. Prospekte. Fernspr. 457. Besitzer A. Künzer.

**SCHONACH**  
Hochschwarzwald (900-1150 m)  
Mit seinen weiten freien Hängen in schneereichem Hochlage bietet es Schilfern und Erholungsbedürftigen bei bester Unterkunft u. bill. Preisen Höchstes. Prosp. d. d. Kurverw.

Winterfreunden locken in den  
**Allgäuer Alpen**

**Fischen 760-900 m**  
Wintersport für Sport u. Erholung. Weites Skigebiet bis 2224 m Höhe. D-Zug-Station. Eislauf, Skikurse, Preisw. Unterkunfts jed. Art.

**Füssen-Faulenbach 800 m**  
Wintersportplatz / Kneippkurort / Preiswerte Pensionshäuser Ausflüchtige Prospekte und Skiführer durch das Verkehrsamt

**Hindelang-Bad Oberdorf 850 m (Höhe 1200 m)**  
Schneereichere Wintersportplatz / Sonnige Spazierwege. Heilkräftige Schwefel- und Mooräder. Eisplatz. Viele Veranstaltungen

**Hirschegg 1200 m**  
Im Kleinen Walsertal mit Schwarzwasserfall das weitherrliche Skigebiet! - Viel Sonne und viel Schnee!

**Mittelberg-Bad Oy 1036 m**  
und die Orte Maria-Rain, Haslach-Faistenoy bieten vielen Wintersportarten. Ski- und Rodessport. Gemütliche Abende

**Oberstaufen 800-1000 m**  
Der Wintersportplatz von Ruf! D-Zug-Station. Weltausdehnte Skigebiete bis 1900 m Höhe

**Oberstdorf 843 m (Nebelhornbergstation 1930 m)**  
Der sonstige Wintersportplatz mit seinem großen Skigebiet, seinen landschaftlichen Reizen und seinem milden, heilkräftigen Klima

**Pfronten 900 m**  
direkt an der Tiroler Grenze gelegen! Skigebiete für Anfänger und Köhner bis in Höhen von 1600 m. Gute Unterkunft bei bill. Preisen

**Riezlern 1100 m**  
im Kleinen Walsertal der bevorzugte Wintersportplatz / Höhenluft / Höhensoone

**Tiefenbach 888 m**  
bei Oberstdorf. Wintersport mit Skitouren für Anfänger und Fortgeschrittene. Gute Unterkunft. Auskunft durch das Verkehrsamt

**WACHENHEIM**  
Bekannt vorzügliche Schoppen- und Flaschenweine  
Parkplätze Große Festspeisekarten

an der Weinstraße **Treffpunkt für Silvester und Neujahr**  
**Winzervereinigung und Winzergenossenschaft**  
am Südeingang am Markt  
mit ihren behaglichen und neuzeitlichen Gaststätten bieten herrliche Gelegenheit, die Festtage und feuchtföhlichen Silvester im Kreise froher Menschen zu feiern.

Der amer...  
Neuhork: V...  
der Hale- Un...  
fuchungen an...  
des amerikani...  
Er hat nicht w...  
schaften heraus...  
schen Mann

Aus diese...  
bemerkenswer...  
amerikanische...  
schön. Seine W...  
tern sind meist...  
ges auf der so...  
gen. Er hat er...  
verrichtet sind...  
auch in rein tö...  
mäßig sauber...  
Und was ja...  
dazu?

Fünf...  
Melbourne: ...  
er auf einmal...  
Iam. Es schütt...  
schluchte tief...  
man ihm in de...  
„Schicks“ hörte

Halb beschä...  
mit ihm. Aus...  
trafen Vorstell...  
Die einen riet...  
die anderen sch...  
sinnvoll vor...  
könne einfach e...  
mehr haben.

Endlich hatte...  
richtigen Einsat...  
Koblenzas in a...  
Sekunden späte

Do...  
Warschau: D...  
die da in Vialto...  
Goups ausfüh...  
dacht. Denn die...  
lichen Tätigkeit...  
Polizeibüro ein...  
dient in fanf...  
anten hatten f...  
die Schube aus...

**Lachen**  
du...  
Pa...  
Heute 16...  
Morgen 20...  
**2 Tanzfl...**  
Ab...  
Karten & ...  
Libelle-Kas...

**B. & O**  
A 2, 3 - fe...  
Unsere...  
nächsten...  
**beginnen a**  
Sonderkurse f. Angab...  
Tanzlehrer

**Silv**

Eintritt...  
RM...

# Die Welt in Kurzberichten

## Der amerikanische „Ideal-Mann“

Report: Professor Dr. John Dollard, der an der Yale-Universität psychologische Untersuchungen anstellt, hat eine interessante Analyse des amerikanischen Ideal-Mannes aufgestellt. Er hat nicht weniger als 21 verschiedene Eigenschaften herausgefunden, die diesen amerikanischen Mann auszeichnen.

Aus diesen „Eigenarten“ seien die folgenden, bemerkenswerten Züge hervorgehoben: Der amerikanische Normal-Mann ist keineswegs schön. Seine Brust ist nicht gewölbt, die Schultern sind meist sehr rund. Er hofft, eines Tages auf der sozialen Stufenleiter emporzusteigen. Oft hat er eigene Ansichten, die ein wenig verrückt sind. Er ist aber sonst im Leben und auch in rein körperlicher Beziehung verhältnismäßig sauber.

Und was sagen die amerikanischen Frauen dazu?

## Fünf Tage Schlucken ...

Melbourne: John Nichols wußte nicht, wie er auf einmal zu diesem gefährlichen Schlucken kam. Es schüttelte ihn. Er schluckte hoch und schluckte tief, er verlor alle Hausmittel, die man ihm in der Nachbarschaft riet. Aber der „Schluck“ hörte nicht auf.

Dalb beschäftigten sich sogar die Zeitungen mit ihm. Aus der ganzen australischen Welt trafen Vorschläge für ihn in Melbourne ein. Die einen rieten zu einer großen Portion Eis, die anderen schlugen eine gewaltige Menge Nitroglycerin vor. Sie waren der Meinung, dann könne einfach ein Mensch gar keinen Schlucken mehr haben.

Endlich hatte ein Arzt in Melbourne den richtigen Einfall. Er ließ den armen Nichols — Kohlengas in geringer Menge einatmen. Zwei Sekunden später war Nichols gesund.

## Polizei auf Socken

Warschau: Die Arbeit jener Verbrecherbande, die da in Warschau in einer Nacht ein paar große Coups ausführte, war ohne Zweifel gut durchdacht. Denn ehe die Eindreher mit ihrer eigentlichen Tätigkeit begannen, drangen sie in das Polizeibüro ein, wo die Beamten vom Nachtdienst in sanftem Schlummer lagen. Diese Beamten hatten sich sogar zu ihrer Erleichterung die Schuhe ausgezogen.

Ausgerechnet diese Schuhe nahmen die Diebe aus dem Polizeibüro mit. Erst dann starteten sie ihre geplante Verbrecherarbeit. Als die Polizei später alarmiert wurde, entstand dort eine regelrechte Panik, weil die Beamten erst verzweifelt ihre Schuhe zu suchen begannen. Sie konnten doch nicht auf Socken die Verfolgung der Banditen aufnehmen. Als man endlich die nötigen Schuhe herbeigeschafft hatte, waren die listigen Diebe längst viele Kilometer weit geflohen.

Beim nächsten „Coup“ wird sie der Arm der Gerechtigkeit bestimmt zu packen kriegen — das haben sich die „Schuhlosen“ Polizisten fest vorgenommen.

## Der Sprung auf den Zug

Washington: In den USA und in Indien soll es die meisten „Schwarzfahrer“ auf der Eisenbahn geben. In Amerika ist daraus ein regelrechter Beruf geworden. Freilich ist diese Praxis recht gefährlich. Zwischen März und Juni 1937 wurden nicht weniger als 888 Menschen getötet, als sie versuchten, auf einen fahrenden Güter- oder Personenzug zu springen. Mehr als 1000 Menschen trugen schwere Verletzungen davon.

Aber die Unfallzahl ist relativ klein, wenn man erfährt, daß über 2 Millionen dabei erwischte wurden, als sie ohne Fahrkarte auf amerikanischen Zügen eine Reise antreten wollten. Unbekannt ist, wieviel Millionen Fahrten tatsächlich ausgeführt wurden, ohne daß die Eisenbahnstationen davon Kenntnis erhielten.

## Tihomirs tiefer Schlaf

Belgrad: In einem Vorort von Belgrad, in Bulbulder, hat sich ein gewisser Tihomir Gavrilowitsch zu einem Winterschlaf niedergelegt. Aber er hat es für nötig gehalten, die ganze Welt, wenigstens aber Belgrad, von diesem Entschluß in Kenntnis zu setzen. Dabei hat er auch gleich die Ursache angegeben, weshalb er den Winter zu verschlafen gedenkt. An seiner Wohnungstür steht ein großes Schild, auf dem es heißt: „Galt! Vest! Aber klopf nicht an, denn ich halte einen tiefen Schlaf. Ich will vor dem 1. März 1938 nicht aufwachen, sondern wie ein Bär schlafen. Ich muß schlafen, weil gewisse Leute ihre Schulden bei mir nicht bezahlt haben und ich für den Winter nichts zum Leben

habe. Die Namen der Schuldner werde ich im Frühjahr bekannt geben.“

## Telefonbuch — von rückwärts

Prag: Die 63jährige Gattin eines pensionierten Lehrers hat jetzt die Entmündigung ihres Mannes beantragt, weil er durch die geplante Herausgabe eines neuen Telefonbuch-Typs im Begriff war, die gesamte wirtschaftliche Lage der Familie zu gefährden. Natürlich haben sich die Behörden, die eine solche Entmündigung durchzuführen haben, eingehend danach erkundigt, um was für eine Art Telefonbuch es sich dabei handle.

# Wußten Sie das schon?

... daß die Arbeiter einer südafrikanischen Diamantenmine einen Zigarettenstreifen begannen, um gegen die Einführung der Königenkontrolle gegen Diebstahl zu protestieren, nicht weil sie schlechte Abfächten haben, sondern weil sie sich vor dem merkwürdigen Apparat als vor einem fremdländischen „Teufelswerk“ fürchten?

... daß das Rätoromanisch, das vor allem in Graubünden gesprochen wird, jetzt, neben dem Deutschen, Italienischen und Französischen als vierde Sprache zur schweizerischen Nationalsprache erhoben worden ist?

... daß in einem Haus in Florenz (Coforodo, USA) leicht entzündliche Zigarettenboxen von Wänden angeknabbert wurden, aufflammten und das ganze Haus in Brand setzten?

... daß der Chef der schwedischen Fällenslotte vorgeschlagen hat, in die Klippen der Stodholmer und Gosenburger Schären Grotten einzuhängen, um bei Luftangriffen Kriegsschiffen Deckung zu bieten?

... daß man auf der Insel Mauritius jetzt Riesenwidderhorn aus Südamerika einführt, um einen gefährlichen Zuckerrübenkäfer zu bekämpfen?

Der Schulmeister hat die seltsame Idee, ein Telefonbuch für vergessliche Leute zusammenzustellen, für Menschen nämlich, die sich nur noch an die letzten Buchstaben eines Namens erinnern können. Das Telefonbuch ist also gewissermaßen rückwärts aufgebaut. Man kann die Namen nach den letzten drei Buchstaben von hinten darin suchen.

In vielen Monaten hat der Lehrer diese Kleinarbeit bewältigt und das Buch dann einem Verlag zum Druck übergeben. Die Druckkosten sind so hoch, daß die Familie des Schulmeisters ein ganzes Jahr „von der Luft“ leben müßte.

Man hat dem Antrag der geängstigten Frau entsprochen und den Armen mit der Bahnbee des Telefonbuches von rückwärts vorläufig in eine Heilanstalt geschickt. Hoffentlich erholt er sich dort von Grund auf. Und die Menschheit muß weiter mit dem Telefonbuch von vorn auszukommen versuchen.

... daß der Kraftfahrer Böbe in Wandlitzsee (Niederbarnim) an einem Tage zweimal Großvater wurde? Seine beiden Töchter hatten an ein und demselben Tage je einen Sohn bekommen.

## Indianerhäuptling gesucht

Ein Stamm der nordamerikanischen Navajo-Indianer hat sich soeben an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, man möge ihm einen Häuptling zuweisen, der mindestens 60 Jahre alt sei. Es habe sich nämlich gezeigt, daß der bisherige Stammeshäuptling, der mit seinem bürgerlichen Namen Joe Solter heisse, nicht genügend Lebenserfahrung und Autorität besitze, da er erst 45 Jahre alt sei; man habe sich vergeblich bemüht, einen anderen Kandidaten für den Posten eines Stammeshäuptlings zu finden und habe sich daher genötigt, die Regierung um Vermittlung zu bitten. In Washington gibt es ein eigenes Büro, das sich mit den Verwaltungssachen der Indianerterritorien beschäftigt und an das sich die Eingeborenen Amerikas mit all ihren Anliegen wenden können. Dieser amtlichen Stelle fällt nunmehr die Aufgabe zu, die Navajo-Indianer aus ihrer Verlegenheit zu befreien und ihnen ein Stammeshäuptling zu beschaffen, das auch nach indianischer Auffassung lange genug gelebt hat, um ein weiser Häuptling sein zu können.

**LIBELLE**

Lachen am laufenden Band  
durch 4 Albano  
Pong - Teio Goretti

Heute 18 Uhr: Tanz-Variete  
Morgen 20 Uhr: Große Silvesterfeier  
2 Tanzflächen - 2 Tanzorchester  
Abereaschungen

Korten 6 Mk. 2.50 nur im Vorverkauf  
Libelle-Kasse, O 7, 8, 10 bis 21 Uhr

**B. & O. Lamade**  
A 2, 3 - Fernsprecher 21705 - B 4, 8

Unsere nächsten **Tanzkurse**  
beginnen am 4. und 11. Januar

Sonderkurse f. Angehörige d. Wehrmacht - Prospekt unentgeltl.  
Turniertraining - Einzelstunden jederzeit

**Silvester im Kossenhaschen**

Damenspenden  
Tanzparkett  
Herrenspenden  
Fröhlichkeit  
Roulette-Tanz  
Überraschungen

Obere Räume: Eintritt RM. 2.- / Abendkleidung oder Uniform erbeilen / Bitte, sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf  
Untere Räume: Eintritt frei / Konzert ab 9 Uhr abends  
Kossenhaschen Mannheim / Fernsprecher Nr. 23151

**Silvester**  
im Friedrichspark-Restaurant

bei Stimmung Einlagen und **TANZ**

Anfang 20 Uhr Eintritt 1.- RM

**Silvester-Feier im Malepartus**  
O 7, 27 gegenüber Universum

Sehr schöne Menüs in bestbekannter Qualität. Tischbestellungen erbeilen unter Ruf 27871.

Zum Jahreswechsel allen lieben Gästen und Freunden beste Glückwünsche!  
**Willy Hoffmann u. Frau.**

**Silvester in den Pfalzban**  
Lokalitäten Ludwigshafen

4 Kapellen • Bar  
Bierkeller • Sektauben

Eintritt RM. -50

Am 31. Dezember, abends 8 Uhr  
**Großer Silvester-Ball**  
in der Turnhalle Käfertal

Ferner am Sonntag, 1. Januar u. Sonntag, 2. Januar, ab 7 Uhr  
**Großer Tanz**  
bis laden freundlich ein  
Der Wirt Fam. Kahl

**Starke Erkältung**  
Husten, Verkeimung, Keuchen Sie dagegen Zugerechtes Konfekt O. 903 (Keine wertlose Räucher!)  
Störchen-Drogerie Markt-Platz H 1, 16

**Eröffnung!** Die altbekannte Gaststätte

**Zum Ritter** in Schwetzingen

wird morgen nach erfolgtem Umbau wieder eröffnet. Wir empfehlen unsere gute, preiswerte, fachmännisch geführte Küche.

AUSSCHANK:  
**Eichbaum-Edelbier**  
FRIEDRICH BURCKHARDT UND FRAU

# Durch deutsche Gauen

## Der Watzmann ist heute ein herrliches Schiparadies

Allwinterlich tummelt sich ein lustiges Schipvolk auf dem Berg mit seinen großartigen Abfahrten

Es gibt im Berchtesgadener Land eine Anzahl von Leuten, die sich genau des Tages erinnern können, an welchem der Watzmann zum erstenmal im Winter bestiegen wurde. Es war am 2. Februar 1871, als die beiden Bergführer Peter Hölzl und Johann Klinger auf den Einsaß kamen, den Watzmannspizel in Angriff zu nehmen. Mit der Ausführung des Plans war ein besonderer Zweck verbunden, die beiden Bergführer wollten aus Anlaß der Erfüllung von Paris ein Siegesfest auf der gewaltigen Höhe abfeiern. Das kühne Unternehmen gelang. Auf dem Watzmannspizel lebten die Flammen und jeder Mensch konnte sehen, daß es wirklich möglich war, trotz Eis und Schnee und aller Gefahren des Winters die stolze Höhe des Watzmanns zu erreichen. Die Tat erregte viel Aufsehen und Bewunderung.

Das ist etwas mehr als fünfzig Jahre her. Heute tummelt sich ein lustiges Schipvolk auf dem Berg. Tourenläufer und Rennläufer und solche die eines von beiden werden wollen. Der Nimbus ist verfliegen, es bedeutet jetzt eine Selbstverständlichkeit, daß der Schiläufer auf die Höhe seines Vorbahers den Watzmann geht. Mächtig beloben wirft der Watzmann wenig Magerer. Hochmütig und abweisend reden sich die Gipfel in den blauen Himmel und das Kar scheint von den wuchtigen Felsmauern in die Höhe gepreßt. Aber: wie trägt die Entfernung!

Seden wir uns zunächst einmal das Kar an. Der kürzeste Zugang beginnt an der Poststation Kitzbühel. Ein freundlicher Weg führt bergan, durch Wald und über Wiesen, bis es nach der Alpevirtschaft in einen wenig steilen Ziehweg einmündet. Eine Stunde später öffnet sich ein Kessel: die Holzmaße Schappach ist erreicht. Eine Waldhufe höher wohnt das Kar. Nach einer weiteren Wegstunde tritt an Stelle des dichten Nadelwaldes spärlicher Kieferbestand. Und der hartgetretene Weg verzweigt sich langsam, löst sich auf in Spuren, Gleise. Der Eingang zum Kar ist erreicht.

Entlang den Watzmannswänden führt der Ziehweg aufwärts. Nach einer knappen halben Stunde steht der letzte Baum im Schnee. Gebieter und kurzzerjaust. Dann ist alles Schnee. Verschunden sind die großen Felsblöcke, angefüllt sind die Anhebungen, geglättet das wilde Chaos. Weite, unberührte Gänge dehnen sich ringsum, das ganze Kar schließt in die Breite und Großer und Kleiner Watzmann stehen plötzlich weit auseinander geträut.

Als belichtes Ziel gilt die Watzmannspitze, die steilgründe reichen bis hinauf zu jener Einsparung, die den Weg nach Süden frei gibt: Tiefen Dämmern, das Eisbadial, der Adnigkofel, der Obersee, Höden Juchzen, das Stelnerne Meer, der Hochkogel und voll ungeheurer Gewalt dümt sich die Watzmann-Ostwand auf. Steiler, brüderlicher ist die Fahrt vom dritten Watzmannspizel und südn, wagemutig die Schneerinne, die vom fünften Watzmannspizel herabzieht, begehrte Gipfel aller, die in eleganten Tempelwänden die Hänge herabtraufen. Die Abfahrt von der Scharte gestaltet sich sehr einfach und kann auch von ganz mittelmäßigen

Läufern gemacht werden. Das Kar verfügt über einen ungeheuren Schneereichtum. Dazu kommt die nordseitige Lage — die Schifflation dauert gewöhnlich vom Wintereinbruch bis zum Juni.

Im übrigen ist es eine ausgesprochene Ausflucht, es gibt kein Unterkunftsbaus und keine Skilifte. Landschaftlich ist das Kar herrlich: überseh-



Ein weißes Märchen im Schnee

Aufn.: Hahn, Landesfremdenverkehrsverband Thüringen

mernd liegen die Schneeflächen zwischen den gewaltigen Felswänden und nach Norden ist der Blick frei in flares besonntes Land. Die Wunden stellen richtige Sonnenfänge vor. Es bildet das Kar das ideale Ziel der Schitouristen.

Anders die Strecke Watzmannhaus. Schwierig findet man hier auch herrliche, begeisterte schöne Landschaft und die Sonnenplätze auf der Guggalm und auf dem Arcosattel sind ganz eigenartige Flecken. Sonst aber stellt das Watzmann ein mehr sportliches Unternehmen vor. Man befindet sich auf einer der interessantesten und raffigsten Rennstrecken, die man in einem Jahr durchfahren kann, ohne Unterbrechung, ohne Gefährdung, ohne Hindernis. Die Abfahrt besteht zum größten Teil aus Waldschneisen, die sich in ziemlich gerader Aufwärtslinie aneinanderreihen. Allerdings sind diese Schneisen breit genug, um weite Ketten und Schwünge zuzulassen. Der sportliche Anreiz ist gegeben, die Verlockung, schnell zu fahren, manches zu wagen, macht sich hart bemerkbar.

Die großartigste und gewaltigste Abfahrt aber führt in herrlich sünder Höhe vom Gipfel des Watzmanns herunter. Zweitausend Meter Abfahrt, ununterbrochen, eine wahrhaft grandiose Fahrt. Doch — sie ist den Abfahrern vorbehalten! Der Aufstieg bietet keine Schwierigkeiten. Man kann sich vom Watzmannhaus aus an den Sommerweg halten, doch ist der sogenannte „Hohe Stieg“ nicht immer ganz günstig. Etwas heiler, dafür aber besser ist der Nordgrat, den man unmittelbar vom Arcosattel aus erreicht.

Ein königlicher Blick vom Gipfel — der Watzmann gehört zu den großen, berühmten Ausfluchtswarten. Der obere Teil der Abfahrt ist nicht übermäßig steil und man kann sich auf der großen Fläche, die der massive Watzmannspizel bietet, nach Bergwinden entspannen. Vorsichtiges Fahren dagegen verlangt das folgende Stück. Die Aufstiegstrasse wird verlassen, da der schmale Nordgrat dem Schi keine Möglichkeiten gewährt. Dafür muß ein Felsband befahren werden und hier ist Umsicht, Ueberlegung notwendig. Man muß einigermassen sicher auf den Brettern stehen, um diese Stelle möglichst kurzfrei hinter sich zu bringen. Man wird für diese kurze Anspannung belohnt: denn riesenhaft dehnt sich die Watzmanngruppe und läßt großen, weiten Spielraum. Das Watzmannsgebiet ist eine ausgesprochene hochalpine Schitour. Man empfindet das Gefühl der Weite, man hat das Bewußtsein, sich etwas Besonderes, etwas Großes zu erobern.

### Zum Wintersport mit der höchsten Kraftpostlinie Deutschlands

Eines der schneefreiesten Winterportgebiete Deutschlands ist Oberjoch am Adelsbühlenspaß bei Hindelang. In diesem Ort, der 300 Meter über Hindelang liegt, führt die höchste Kraftpostlinie Deutschlands. In 20 Minuten Fahrt, in 108 Kurven, nimmt sie bei herrlicher Aussicht auf das ganze Oberrhein die schönste deutsche Alpenstraße empor. Dabei ist der Fahrpreis so billig, daß auch die Gatte, die in Hindelang wohnt, jederzeit zum Oberjoch mit seinen weiten Schneehängen fahren können, wenn einmal im Tal, dessen klimatische Vorzüge bekannt sind, kein Schnee liegen sollte.

**Verlieben Sie die Feiertage in**  
**Hotel Seeheim**  
Bergstraße (am Odenwald)  
Zimmer mit Fließ. Wasser  
Zentral-Heizung  
Pension, Wochenende  
**Silvester TANZ**

**Winzergenossenschaft Gimmeldingen**  
Ausschank der hervorragenden 1937er Weiß- und Rotweine - Gute Küche - Großer Saal, geeignet für Vereine und Betriebsausflüge

**Freinsheim** „Grüner Baum“  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck.  
Besitzer: Karl Neuschäfer

**Huzenbach im Murgtal**  
**Pension Möhrle**  
Neuzeitl. einger. Haus. Herrl. ruhige Lage. Fließ. Wasser w. u. k. Zentralheizung. Pensionspreis ab 3,80. Prospekte  
Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!  
**G. Zimmermann u. Frau**  
(Pfälzerwaldschorsch)  
Bad Dürkheim, Silvester 1937

**Bad Dürkheim**  
**Hotel Mappes-Leiningerhof**  
Treff- der Pfälzer und Touristen. Fernruf Nr. 1  
Besitzer: Eduard Mappes.

**WINTERKUR WINTERSPORT**  
**DOBEL**  
700-900 m  
NÖRDL. SCHWARZWALD

**Hotel-Pension „Sonne“**  
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen. - Pension ab RM. 4,50

**Hotel-Pension „Post“**  
Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Garage. Prospekte. Fernspr. 457. - Besitzer A. Künzer.

**SCHONACH** im Hochschwarzwald  
900-1150 m  
Mit seinen weiten Licht-Hängen in schnee-ähnlicher Hochlage bietet es Schiläufern und Erholungsbedürftigen bei bester Unterkunft u. bill. Preisen Höchstes. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

**Winterfreuden locken in den Allgäuer Alpen**  
**Fischen 760-900 m**  
Winterort für Sport u. Erholung. Weltes Skigebiet bis 2224 m Höhe. D-Zug-Station. Eislauf, Skikurse. Preisw. Unterkunft jed. Art.  
**Füssen-Faulenbach 800 m**  
Winterortplatz / Kneippkurort / Preiswerte Pappschalkuren. Ausführliche Prospekte und Skiläufer durch das Verkehrsamt.  
**Hindelang-Bad Oberdorf 850 m (Höhe 1200 m)**  
Schneeschnee Winterortplatz / Sonlige Spazierwege. Hellkräftige Schwel- und Moorbäder. Eisplatz. Viele Veranstaltungen.  
**Hirschegg 1200 m**  
Im Kleinen Walsertal mit Schwarzwasserfall das weltberühmte Skigebiet! - Viel Sonne und viel Schnee!  
**Mittelberg-Bad Oy 1036 m**  
mit die Orte Maria-Rain, Haslach-Painteney bieten idealen Winteraufenthalt. Schneeschnee. Ski- und Rodelsport. Gemütliche Abende.  
**Oberstaufen 800-1000 m**  
Der Winterortplatz von Bad! D-Zug-Station. Weltberühmte Skigebiete bis 1900 m Höhe.  
**Oberstdorf 843 m (Nebelhornbergstation 1938 m)**  
Der sonnige Winterortplatz mit seinem großen Skigebiet, seinen landschaftlichen Reizen und seinem milden, heilkräftigen Klima.  
**Pfronten 900 m**  
Direkt an der Tiroler Grenze gelegen! Skilände für Anfänger und Köhner bis in Höhen von 1800 m. Gute Unterkunft bei mild. Preisen.  
**Riezern 1100 m**  
im Kleinen Walsertal der bevorzugte Winterortplatz / Höhenluft / Höhensozoo.  
**Tiefenbach 888 m**  
bei Oberstdorf. Winterort mit Skiläufern für Anfänger und Fortgeschrittene. Gute Unterkunft. Auskünfte durch das Verkehrsamt.

Unseren Freunden und Gönnern  
**ein glückliches neues Jahr!**  
**Winzerverein Forst**  
an der deutschen Weinstraße

**WACHENHEIM** an der Weinstraße **Treffpunkt für Silvester und Neujahr**  
**Winzervereinigung und Winzergenossenschaft**  
am Südeingang am Markt  
mit ihren behaglichen und neuzeitlichen Gaststätten bieten herrliche Gelegenheit, die Festtage und feuchtfröhlichen Silvester im Kreise froher Menschen zu feiern.

Der amerik...  
New York: Profe...  
ber Yale-Unive...  
sichungen anstelt...  
des amerikanische...  
Er hat nicht weni...  
schaften herausgef...  
schen Mann aus...  
Aus diesen...  
bemerkenswerten...  
amerikanische Ro...  
schön. Seine Bräu...  
tern sind meist fe...  
ges auf der sozia...  
gen. Ost hat er ei...  
verruht sind. Er...  
auch in rein körp...  
mäßig sauber.  
Und was sagen...  
dazu?  
**Fünf C**  
Melbourne: Jo...  
er auf einmal zu...  
sam. Es schließt...  
schludte tief, er...  
man ihm in der...  
„Schlids“ hörte...  
Bald beschäftigt...  
mit ihm. Aus de...  
trafen Vorschläge...  
Die einen rieten...  
die anderen schlug...  
sinusöl vor. Sie...  
sönne einfach ein...  
mehr haben.  
Endlich hatte e...  
richtigen Einfall...  
Kohlengas in ger...  
Sekunden später...  
**Poliz**  
Wartchau: Die...  
die da in Pilsno...  
Coups ausführte...  
dacht. Denn ebe...  
lichen Tätigkeit...  
Polizeibüro ein...  
dienst in sonstem...  
amten hatten sich...  
die Schutze ausg...  
**Lachen a**  
durch  
Pom...  
Heute 16 U...  
Morgen 20 U...  
**2 Tanzfläch**  
Aber...  
Karten à Mk...  
Libelle-Kasse...  
**B. & O.**  
A 2, 3 - Fern...  
Unsere...  
schönen...  
**beginnen an**  
Sonderkurse f. Angehörig...  
Turnertraining...  
**Silva**  
Eintritt...  
RM -..

# Die Welt in Kurzberichten

## Der amerikanische „Ideal-Mann“

Neuport: Professor Dr. John Dollard, der an der Yale-Universität psychologische Untersuchungen anstellt, hat eine interessante Analyse des amerikanischen Ideal-Mannes aufgestellt. Er hat nicht weniger als 21 verschiedene Eigenschaften herausgefunden, die diesen amerikanischen Mann auszeichnen.

Aus diesen „Eigenarten“ seien die folgenden, bemerkenswerten Züge hervorgehoben: Der amerikanische Normal-Mann ist keineswegs schön. Seine Brust ist nicht gewölbt, die Schultern sind meist sehr rund. Er hofft, eines Tages auf der sozialen Stufenleiter emporzukommen. Oft hat er eigene Ansichten, die ein wenig verrückt sind. Er ist aber sonst im Leben und auch in rein körperlicher Beziehung verhältnismäßig sauber.

Und was sagen die amerikanischen Frauen dazu?

## Fünf Tage Schluden ...

Melbourne: John Nichols wußte nicht, wie er auf einmal zu diesem gefährlichen Schluden kam. Es schüttelte ihn. Er schluckte hoch und schluckte tief, er versuchte alle Hausmittel, die man ihm in der Nachbarschaft riet. Aber der „Schluden“ hörte nicht auf.

Sald beschäftigten sich sogar die Zeitungen mit ihm. Aus der ganzen australischen Welt trafen Vorschläge für ihn in Melbourne ein. Die einen rieten zu einer großen Portion Eis, die anderen schlugen eine gewaltige Menge Alkohold vor. Sie waren der Meinung, dann könne ein Mensch gar keinen Schluden mehr haben.

Endlich hatte ein Arzt in Melbourne den richtigen Einfall. Er ließ den armen Nichols — Kohlendioxid in geringer Menge einatmen. Zwei Sekunden später war Nichols gesund.

## Polizei auf Soiden

Warschau: Die Arbeit jener Verbrecherbande, die da in Warschau in einer Nacht ein paar große Coups ausführte, war ohne Zweifel gut durchdacht. Denn ehe die Einbrecher mit ihrer eigentlichen Tätigkeit begannen, drangen sie in das Polizeibüro ein, wo die Beamten vom Nachtdienst in sanftem Schlummer lagen. Diese Beamten hatten sich sogar zu ihrer Erleichterung die Schuhe ausgezogen.

Ausgerechnet diese Schuhe nahmen die Diebe aus dem Polizeibüro mit. Erst dann starteten sie ihre geplante Verbrecherarbeit. Als die Polizei später alarmiert wurde, entstand dort eine regelrechte Panik, weil die Beamten erst verzweifelt ihre Schuhe zu suchen begannen. Sie konnten doch nicht auf Zoden die Verfolgung der Banditen aufnehmen. Als man endlich die nötigen Schuhe herbeigeschafft hatte, waren die listigen Diebe längst viele Kilometer weit geflohen.

Beim nächsten „Coup“ wird sie der Arm der Gerechtigkeit bestimmt zu packen kriegen — das haben sich die „Schuhlosen“ Polizisten fest vorgenommen.

## Der Sprung auf den Zug

Washington: In den USA und in Indien soll es die meisten „Schwarzfahrer“ auf der Eisenbahn geben. In Amerika ist daraus ein regelrecht Beruf geworden. Freilich ist diese Praxis recht gefährlich. Zwischen März und Juni 1937 wurden nicht weniger als 888 Menschen getötet, als sie versuchten, auf einen fahrenden Güter- oder Personenzug zu springen. Mehr als 1000 Menschen trugen schwere Verletzungen davon.

Aber die Unfallzahl ist relativ klein, wenn man erfährt, daß über 2 Millionen dabei erwischt wurden, als sie ohne Fahrkarte auf amerikanischen Zügen eine Reise antreten wollten. Unbekannt ist, wieviel Millionen Fahrten tatsächlich ausgeführt wurden, ohne daß die Eisenbahnstationen davon Kenntnis erhielten.

## Tihomirs tiefer Schlaf

Belgrad: In einem Vorort von Belgrad, in Dubulder, hat sich ein gewisser Tihomir Gavrilowitsch zu einem Winterschlaf niedergelegt. Aber er hat es für nötig gehalten, die ganze Welt, wenigstens aber Belgrad, von diesem Entschlaf in Kenntnis zu setzen. Dabei hat er auch gleich die Ursache angegeben, weshalb er den Winter zu verschlafen gedenkt. An seiner Wohnungstür steht ein großes Schild, auf dem es heißt: „Halt! Vorfahrt! Aber klopf nicht an, denn ich halte einen tiefen Schlaf. Ich will vor dem 1. März 1938 nicht aufwachen, sondern wie ein Bär schlafen. Ich muß schlafen, weil gewisse Leute ihre Schulden bei mir nicht bezahlt haben und ich für den Winter nichts zum Leben

habe. Die Namen der Schuldner werde ich im Frühjahr bekannt geben.“

## Telefonbuch — von rückwärts

Brag: Die 64jährige Gattin eines pensionierten Lehrers hat jetzt die Entmündigung ihres Mannes beantragt, weil er durch die geplante Herausgabe eines neuen Telefonbuch-Typs im Begriff war, die gesamte wirtschaftliche Lage der Familie zu gefährden. Natürlich haben sich die Behörden, die eine solche Entmündigung durchzuführen haben, eingehend danach erkundigt, um was für eine Art Telefonbuch es sich dabei handle.

# Wußten Sie das schon?

... daß die Arbeiter einer südafrikanischen Diamantenmine einen Streik begannen, um gegen die Einführung der Mäntelkontrolle gegen Diebstahl zu protestieren, nicht weil sie schlechte Absichten haben, sondern weil sie sich vor dem merkwürdigen Apparat als vor einem fremdländischen „Teufelswerk“ fürchten?

... daß das Räteromanisch, das vor allem in Graubünden gesprochen wird, jetzt, neben dem Deutschen, Italienischen und Französischen gleichgesetzt, zur schweizerischen Nationalsprache erhoben worden ist?

... daß in einem Haus in Florence (Colorado, USA) leicht entzündliche Streichhölzer von Ratten angeknabbert wurden, aufblammen und das ganze Haus in Brand setzten?

... daß der Chef der Schwedischen Präsenzflotte vorgeschlagen hat, in die Klippen der Stockholm- und Gosenburger Schären Grotten einzuprennen, um bei Luftangriffen Kriegsschiffe zu decken?

... daß man auf der Insel Mayritius jetzt Riesenschildkröten aus Südamerika einführt, um einen gefährlichen Zunderbrüchling zu bekämpfen?

Der Schulmeister hat die seltsame Idee, ein Telefonbuch für vergessliche Leute zusammenzustellen, für Menschen nämlich, die sich nur noch an die letzten Buchstaben eines Namens erinnern können. Das Telefonbuch ist also gewissermaßen rückwärts aufgebaut. Man kann die Namen nach den letzten drei Buchstaben dort hinten darin suchen.

In vielen Monaten hat der Lehrer diese Riesearbeit bewältigt und das Buch dann einem Verlag zum Druck übergeben. Die Druckkosten sind so hoch, daß die Familie des Schulmeisters ein ganzes Jahr „von der Luft“ leben mußte.

Man hat dem Antrag der geängstigten Frau entsprochen und den Armen mit der Bahndirektion des Telefonbuches von rückwärts vorläufig in eine Heilanstalt geschickt. Hoffentlich erholt er sich dort von Grund auf. Und die Menschheit muß weiter mit dem Telefonbuch von vorn auszukommen versuchen.

... daß der Kraftfahrer Böse in Bandhölzer (Niederbarnim) an einem Tage zweimal Grobater wurde? Seine beiden Echter hatten an ein und demselben Tage je einen Sohn bekommen.

## Indianerhäuptling gesucht

Ein Stamm der nordamerikanischen Navajo-Indianer hat sich soeben an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, man möge ihm einen Häuptling zuweisen, der mindestens 60 Jahre alt sei. Es habe sich nämlich gezeigt, daß der bisherige Stammeshäuptling, der mit seinem bürgerlichen Namen Joe Seltice heiße, nicht genügend Lebenserfahrung und Autorität besitze, da er erst 43 Jahre alt sei; man habe sich vergeblich bemüht, einen anderen Kandidaten für den Posten eines Stammeshäuptlings zu finden und lege sich daher genötigt, die Regierung um Vermittlung zu bitten. In Washington gibt es ein eigenes Büro, das sich mit den Verwaltungssachen der Indianerterritorien beschäftigt und an das sich die Eingeborenen Amerikas mit all ihren Anliegen wenden können. Dieser amtlichen Stelle fällt nunmehr die Aufgabe zu, die Navajo-Indianer aus ihrer Verlegenheit zu befreien und ihnen ein Stammeshäuptling zu beschaffen, das auch nach indianischer Auffassung lange genug gelebt hat, um ein weiser Häuptling sein zu können.

**LIBELLE**

Lachen am laufenden Band  
durch 4 Albano  
Pong - Teio Goetti

Heute 16 Uhr: Tanz-Variete  
Morgen 20 Uhr: Große Silvesterfeier

2 Tanzflächen - 2 Tanzorchester  
Aberraschungen

Karten à Mk. 2.50 nur im Vorverkauf  
Libelle-Kasse, O 7, 8, 10 bis 21 Uhr

**B. & O. Lamade**  
A 2, 3 - Fernsprecher 21705 - B 4, 8

Unsere nächsten **Tanzkurse**  
beginnen am 4. und 11. Januar

Sonderkurs f. Angehörige d. Wehrmacht - Prospekt unverbindl.  
Turniertraining - Einzelstunden jederzeit

Silvester  
im  
**Kossenhäuschen**

Damenspenden  
Tanzparkei  
Herrenspenden  
Fröflichkeit  
Roulette-Tanz  
Überraschungen

Obere Räume: Eintritt RM. 2.- / Abendkleidung oder Uniform erbeten / Bitte, sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf  
Untere Räume: Eintritt frei / Konzert ab 1/2 9 Uhr abends  
Kossenhäuschen Mannheim / Fernsprecher Nr. 23151

**Silvester**  
im Friedrichspark-Restaurant  
bel Stimmung **TANZ**  
Einlagen und

Anfang 20 Uhr Eintritt 1.- RM

Silvester-Feier im  
**Malepartus**  
O 7, 27 gegenüber Universum

Sehr schöne Menüs in bestbekannter Qualität. Tischbestellungen erbeten unter Ruf 27871.

Zum Jahreswechsel allen lieben Gästen und Freunden beste Glückwünsche!  
**Willy Hoffmann u. Frau.**

Silvester  
in den  
**Pfalzban**  
Lokalitäten  
Ludwigshafen

4 Kapellen • Bar  
Bierkeller • Sektlauben

Eintritt RM. -50

Am 31. Dezember, abends 8 Uhr  
**Großer Silvester-Ball**  
in der Turnhalle Käfental

Ferner am Samstag, 1. Januar u. Sonntag, 2. Januar, ab 7 Uhr  
**Großer Tanz**  
Es laden freundlich ein  
Der Wirt Fam. Kahl

**Starke Erkältung**  
Kulten, Verstopfung, Reiben Sie dagegen Entzogen Bonfekt 20. 90.5 (Reine wertvolle Räucher.)  
Storchen-Drogerie Markt-Platz, H 1, 16

**Eröffnung!** Die altbekannte Gaststätte

**Zum Ritter** in Schwetzingen

wird morgen nach erfolgtem Umbau wieder eröffnet. Wir empfehlen unsere gute, preiswerte, fachmännisch geführte Küche.

AUSSCHANK:  
**Eichbaum-Edelbier**  
FRIEDRICH BURCKHARDT UND FRAU

Das deutsche Verkehrswesen an der Jahreswende

Von Dr. Dormmüller, Reichs- und preußischer Verkehrsminister

Das Jahr 1937 brachte eine beispiellose Steigerung der Verkehrsmittel...

Fortschrittende Motorisierung

Das Tempo der Motorisierung des Straßenverkehrs hat sich auf Grund der Ergebnisse der Jahmung des Kraftwagenbestandes...

1. Die Zahl der Personenkraftwagen hat im laufenden Jahr die erste Million überschritten...

2. Die Zahl der Krafträder ist auf rund 1,3 Millionen gestiegen...

3. Die verhältnismäßig höchste Bestandsteigerung zeigen die Zugmaschinen...

Die Verkehrsleistungen wurden billiger

Eine andere Erscheinung ist bemerkenswert bei einem Rückblick auf das letzte und das vorübergehende Jahr...

Die hohe Leistungsverbildung der Verkehrsmittel hat ihren Grund in der Zeitpolitik der Reichsbahn...

Leistungssteigerung auch im Verkehr

Da mit gesteigerten Verkehrsleistungen auch erhöhte Ausgaben verbunden sind...

haben die deutschen Verkehrsmittel in ihrer Wirtschaftlichkeit und Anpassungsbarkeit...

Umfangreich ist das Bauprogramm, das die Deutsche Reichsbahn durchführen wird...

bestand der deutschen Werften für deutsche Rechnung belief sich am 1. Oktober 1937 auf fast eine halbe Million Bestellungen...

2000 Kilometer neue Reichsautobahnen! Tiefen idealen Wegen des Kraftverkehrs muss ein beschleunigteres Tempo der Motorisierung entsprechen...

Mit diesem Gedanken ist ein kleiner Ausschnitt aus den verkehrspolitischen Aufgaben des kommenden Jahres angedeutet...



Dr. Dormmüller, Reichs- und preußischer Verkehrsminister...

Rohstoffumschulung des Handwerks

Vom Reichshandwerk des deutschen Handwerks wird auf Veranlassung und in enger Zusammenarbeit mit dem Reich für deutsche Roh- und Werkstoffe eine neue große Schulungsaktion durchgeführt...

Höchstpreise für Raufutter in Baden

für das Wirtschaftsjahr 1937/38

Nach einer Bekanntmachung der Preisbildungskommission beim Reichswirtschaftsministerium...

Frauen als Arbeitskameraden



Zeichnung: Rooker

GEWERBEGRUPPEN

Table with 2 columns: Gewerbegruppe, Frauen in v. H. der Arbeiterschaft 1936. Rows include Textilindustrie, Bekleidungsindustrie, etc.

Bestimmte Berufe erfordern in hohem Maße gerade die besonderen Eigenschaften der Frau...

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Die Lage im Kohlenbergbau / Aus der Bekleidungsindustrie / Das Handwerk in der

Im der Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes wurde ein glänzender Bericht über die Marzlage erbracht...

Die Preiskontrollstelle für den Handel beim Reichswirtschaftsministerium für Wirtschaftlichkeit...

Wenigstens ein Bericht der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie trat nach der sommerlichen Saisonkrisis im Herbst wieder eine allmähliche Belebung ein...

Rhein-Mainische Abendbörse

Nachdem die Rhein-Mainische Abendbörse...

Getreide

Wetterbericht am 29. Dez. Weizen im Ost. 2 1/8 Rilo; Januar 7.05; März 7.15; Mai 7.25; Juni 7.35; Juli 7.45; August 7.55; September 8.05; Oktober 8.15; November 8.25; Dezember 8.35.

\*) Es liegen zunächst nur die Ziffern der ersten acht Monate vor.

Vertical advertisements on the right margin including 'Tanz-Größer Silveckarau', 'Jung. Mädchen', 'Mädchen', 'Zagesmädchen', 'Alleinmädchen', 'Rennerhof', 'Serdierfrüul', 'Haus-angestellte', 'Rausmäddchen'.

"Fahnenkreuzbanner"

Tanz-Schule Pfirrmann Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof) Neue Kurse beginnen: 3. und 7. Jan., 20 Uhr Einzelstunden und Anmeldung jederzeit

Großer Silvesterball im "Kolping-Haus" NECKARAU: Kursbeginn 4. Januar "Prinz Max"

TANZ-Schule K... L. Helm • Kursbeginn 3. und 7. Januar 1938 • M 2, 15 u. B. 6, 15, Ruf 269 17

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2 Ruf 264 01 Kursbeginn: 4. und 7. Januar Einzelstunden jederzeit, Step-Unterricht

Offene Stellen Für unsere Zigarren-Spezialgeschäfte in Mannheim stellen wir für Ostern 1938 braven, ehrlichen Lehrling aus guter Familie ein.

Jüngere Laboranten die mit analytischen Arbeiten, möglichst auf dem Cellulosegebiet sowie mit der Durchführung von Laboratoriums-Versuchen vertraut sind, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kaufmännischer Lehrling zur Einbindung ab 1. 4. 1938 gesucht Bewerber mit Primarstufe oder Sekundarbildung

Kraftfahrzeug-Handwerker hauptsächlich Motor- und Kraftwagen, auch Kleinwagen, Reparaturen

Stellengesuche Junge Mädchen mit Kenntn. in Fremdsprachen, Buchführung, u. a. m.

Zweifamilien-Haus sonnige 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zentralheizung

Laden Qu 1, 16 gegenüber Qu 2, verkehrsaufgezeichnete Geschäftsfläche

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten, ruhige Lage

Mietgesuche Bernstraße, Dame sucht bis 1. 3. od. 1. 4. 1938: 2 Zimmer und Küche

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer sofort für 1. od. 15. Januar 38 zu mieten

Schlafstellen Schlafstelle für 1. Mann gesucht

Immobilien kleine Landwirtschaft zu pachten

Möbl. Zimmer zu vermieten in ruhiger Lage

Mod. Wohnz-Schrank mit Schreivitrine

Möbl. Zimmer an ruhiger, sonniger Stelle

Schöne möbl. Zimmer zum 1. 1. 38 zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht in ruhiger Lage

Möbl. Zimmer sofort für 1. od. 15. Januar 38 zu mieten

Schlafstellen Schlafstelle für 1. Mann gesucht

Immobilien kleine Landwirtschaft zu pachten

Möbl. Zimmer zu vermieten in ruhiger Lage

Mod. Wohnz-Schrank mit Schreivitrine

Möbl. Zimmer an ruhiger, sonniger Stelle

Schöne möbl. Zimmer zum 1. 1. 38 zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Leeres Zimmer mit Garten, sofort zu vermieten

Kaufgesuche Zu kaufen gesucht: Motorboot od. Bootschale (Stahlschale)

Gut erhaltene Laden-Einrichtung bestehend aus Regalen, Schränken

Altgold Goldschmied und Silberschmied

Ed-Wirtschaft neu hergerichtet, in bester Verkehrs-lage

Automarkt Auto-Verleih 42532 ein Selbstfahrer Schillerstraße 1-3

Opel-Kasten-Lieferwagen 1/2-Zenker, mit Olympia-Motor

Auto-Verleih Fernruf 42532 ein Selbstfahrer Schillerstraße 1-3

7 1/2 to Kipp-Anhänger Halbboller, hoch lastfähig

Lastwagen kleinerer Unternehmungen

Klein-Wagen autovoll, steuerfrei, zu kaufen

Auto-Verleih Fernruf 41346 und 42867 Standplatz Central-Garage

Gebr. Autos werden schnell verkauft durch H.B. Kleinanzeigen

Schöne Leih-Autos preiswert zu vermieten

Amtl. Bekanntmachungen Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Der Stadtrat Mannheim-Heidenheim

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Bekanntmachung Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Silvester mal ein Schlemmer sein Sie brauchen deshalb nicht mehr als sonst zuzugeben.

Weine: Weißwein, 1936er Guts- u. Ländl., Ltr. -72

Delikatessen: Heringsstücke -1.11, Krossardinen -1.13

Bratlinge 1-Ltr.-D. -65, Vollheringe 10 Stück -58,-38

Frischfleisch: Kabeljau -0.22, Kabeljau-Filet -0.34

Pelz-Etage A. Jülich nur P 2,1 Ruf 252 40

Paß-Bilder 3 Stück 50 Pfg. Foto-Feige K 1,5

Zwangsversteigerungen Donnerstag, 30. Dezember 1937

Zwangsversteigerungen Donnerstag, 30. Dezember 1937

Zwangsversteigerungen Donnerstag, 30. Dezember 1937

Zwangsversteigerungen Donnerstag, 30. Dezember 1937

Todesanzeige Am 28. Dezember 1937 wurde unser lieber Onkel

Theodor Herrmann Zollassistent a. D. im Alter von 78 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden





# Die Fledermaus

Die berühmte und beliebte Johann-Strauß-Operette mit ihren bezaubernden Melodien in einer völlig neuartigen Verfilmung!

**LIDA BAAROVA**  
als sehr charmante „Rosalinde“  
**HANS SÖHNKER**  
mit aller Liebesswürdigkeit und Frische als „Eisenstein“  
**Friedl Czepa und Gg. Alexander**  
famose Gegenspieler der Hauptpersonen  
**HANS MOSER**  
spielt mit Meisterschaft die Rolle des „Frosch“

## Silvester! Premiere!

**FEST-VORSTELLUNG 8.30 UHR**  
Unter Mitwirkung des Pionier-Bataillons 33 unter Leitung von Musikmeister Aw. Becker  
Des zu erwartenden Andranges wegen bitten wir, die Karten für diese Vorstellung im Vorverkauf an der Tageskasse oder unter Ruf 23902 zu bestellen

# Alhambra

Hauptredakteur:  
**Dr. Wilhelm Kattermann**  
Verantwortl. Redakteur: Karl M. Schneider. — Chef vom Dienst: Hermann Wöhler. — Verantwortl. für Anzeigenpolitik: Hermann Wöhler; für Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann; für Wissenschaft, Politik und Kunst: Dr. Wilhelm Kattermann; für Sport: Julius G. Gehring; für die Kulturpolitik: Wilhelm Kattermann; für die Kulturpolitik: Wilhelm Kattermann; für die Kulturpolitik: Wilhelm Kattermann.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beer  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reiffers, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b.  
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —  
Verantwortl. für die Schriftleitung: abends 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
Truck und Verlag:  
Salentraubanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.  
Geschäftsführer:  
**Direktor Kurt Schödlitz, Mannheim.**  
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag); Fernsprechk. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.  
Für den Anzeigenteil verantw.: Hild. M. Schödlitz, Mannheim  
Zur Zeit arbeiten folgende Verlagsstellen:  
Göttinger Ausgabe Nr. 1, Ausgabe Mannheim Nr. 2, Ausgabe Weinheim Nr. 3, Ausgabe Schwetzingen Nr. 4, Ausgabe A und B Mannheim über 39 800  
Frühauflage A Mannheim über 16 700  
Abendauflage A Mannheim über 14 700  
Ausgabe B Mannheim über 24 100  
Frühauflage A und B Mannheim über 39 800  
Frühauflage A Schwetzingen über 600  
Abendauflage A Schwetzingen über 600  
Ausgabe B Schwetzingen über 6 000  
Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 600  
Frühauflage A Weinheim über 600  
Abendauflage A Weinheim über 600  
Ausgabe B Weinheim über 3 000  
Ausgabe A und B Weinheim über 3 600  
Gesamt-D.A. Monat Dezember 1937 über 50 000

**Heute letzter Tag!**  
*Luis Trenker's*  
neueste große Filmschöpfung



**Der Berg ruft**  
mit **Heidmarie Hatheyer**  
Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:  
**3.10 5.40 8.15**  
**ALHAMBRA • SCHAUBURG**

**TANZ-BAR**  
**Clou**  
0 6, 2  
In Weine - Mix-Getränke  
Pflasterer-Spezial-Bier

**Aufgepaßt! Jetzt kommen Sie!**  
**Laurel und Hardy**  
die Meister des Humors  
in dem neuen Metro-Film:



**Ritter ohne Furcht und Tadel**  
Ihre Augen werden naß,  
Sie lachen ohne Unterlaß,  
Wenn diese Zwei im Filme singen,  
Im kühnen Tanz verwegen springen,  
Auf Schlitten selbst im Sommer fahren  
Und somit auch an Humor nicht sparen,  
**Kommt herbei, seht sie Euch an -  
Ihr habt die hellste Freude dran!**  
**AB MORGEN!**  
**SCHAUBURG**

**PALAST LICHTSPIELE**  
**GLORIA PALAST**



**Heute letzter Tag!**  
Das gigantische Filmwerk der Ufa  
**PATRIOTEN**  
mit **Lida Baarova** und **Matthias Wieman**  
Anfang: 4.00 6.10 8.20

**Der überwältigende Erfolg**  
**LILIAN HARVEY**



als **Fanny Elssler**  
mit **WILLY BIRGEL**  
Rolf Moebius - Paul Hoffme  
E. Kerschow - Liselotte Sche  
Spielleitung: Paul Mar  
Musik, Tanz und hinreißende Schönheit  
des optischen Ausdrucks sind in  
großartig belebenden Elementen  
dieses wundervollen Film  
Vorher: Weltstadt am West  
Ufa-Kulturfilm - Ufa-Tonwoo  
Beginn: 3.00 4.30 6.30 8.15  
Für Jugendliche zugelassen

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, 30. Dezember 1937  
Vorstellung Nr. 147. Wie in D Nr. 2.  
2. Sondermittee D Nr. 6  
Zum ersten Male:  
**Der Reiter**  
Schauspiel von Heinrich von Kleist  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr

**HANS ALBERS**  
**Heinz Rühmann**  
Marieluse Claudius - Hansi Knotek - Hilde Weissner  
Eine Film-Sensation, die zu den größten des Jahres 1937/38 gehört!  
**Der Mann der Sherlock Holmes war**  
**Ab heute 4.00 6.00 8.30 SCALA**  
Meerfeldstraße 56  
Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

Ihre Vermählung geben bekannt  
Reichsbahrat **Eugen Kreidler**  
**Trudel Kreidler** geb. Fröhner  
Mannheim, den 30. Dezember 1937  
Landteilstraße 3

**HEIDI**  
Unsere Buben haben ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude  
Direktor Dipl.-Kfm. **Heinrich Utermühl** und **Frau Elisabeth** geb. Herrwerth  
Mannheim z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus  
Waldparkdamm 5

**Sammleranzeigen gehören ins „SB“**

**Bitte, deutlich schreiben**  
bei allen Anzeigen-Manuskripten.  
Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Zur Werbung in Ostpreußen**  
die **Preußische Zeitung**  
Größte Tageszeitung der Provinz Ostpreußen  
Nähere Auskünfte durch die Werbeabteilung des Sturm-Verlag G. m. b. H., Königsberg (Pr.), Seikestraße 3-4

**SILVESTER FEIER**  
**UNION-HOTEL**  
FEST-MENÜ  
Wildschwein-Galantine mit Cumberland-Tunke, Röstbrot und Butter oder:  
Dillkartoffel-Pastete nach Herzogin-Modus  
Echtes Schinken-Suppe in Tasse  
Mant-Ende gefüllt nach Koenigsberger Art mit Stillantisch-Salat u. Lovelle-Kartoffeln  
Bananen nach des Hauses Art  
**2 Kapellen - Große Tanzfläche**  
Zum Eintritt Verzehrskarte RM. 2,- die zum vollen Wert in Zahlung genommen wird.  
Tischbestellung erbetl., Ruf 20978

DAS  
Der  
Die  
Der national  
laute!  
Unsere Trup  
rationen im K  
ten die ersten  
von zwei Rif  
gewaltige Ver  
bolkschwärz  
ktion im Ge  
wurden aufgr  
teilung, von de  
Die Angriffsrichtu  
Die schwarzen Balken  
roten Uebermächt  
weißen Platte geben  
stoßen zum Einsatz  
verantwortlich den  
Beginn der Kämpfe.  
fieren. Die nat  
weist weiterhin a  
und sendet begei  
Der Frontber  
hauptquartiers n  
sten Tag der g  
genossenschaftl  
rue. Gewaltige  
tillerie und Fliege  
vom frühen Mor  
lätten die Gefsch  
Inunterbrochen  
Lomben und m  
an Mittag habe  
erreicht, doch sei  
Die rechte Fliege  
dies, eine wichtige  
befähigte Verstell  
schritten der Fron  
sich bereits zurück